

VERBO

Kirchenzeitung
der katholischen Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Juni 2012

Mariae Himmelfahrt - St. Pölten - Mariae Heimsuchung - St. Michael - St. Johann Bapt.

LIEBE IST...

Es gibt sie, die Liebe auf den ersten Augenblick. Fast ein Drittel aller Liebesbeziehungen beginnen so. Und sie strahlen auch nach langen Jahren diesen Augenblick noch aus,

der das Leben zweier Menschen ganz einmalig verändert hat. Es gibt diese Liebe auf den ersten Blick auch mit Gott. Paulus etwa hat nicht weniger als das erlebt. In einem Augenblick wird aus einem Saulus ein Paulus. Aus einem Christenverfolger wird ein Völkerapostel.

Und der Verfasser des wohl schönsten Hymnus auf die Liebe, der im 1. Korintherbrief wunderschön in den Worten endet: *„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“* (1 Kor 13, 13)

Kostbare Worte über die Liebe. Aber zugleich spüren wir heutzutage eine gewisse Unsicherheit: Was ist die Liebe eigentlich noch wert? Wie viel ist die Liebe dem Menschen noch wert? Was ist der Liebe heute noch zuzutrauen?

Seine erste Enzyklika hat Papst Benedikt XVI. der Liebe verschrieben und das aus einem guten Grund: *„Das Wort `Liebe` ist heute zu einem der meistge-*

brauchten und auch missbrauchten Wörter geworden. [...] Es ist so verschlissen, abgenutzt und missbraucht worden, dass man fast Angst hat, es in den Mund zu nehmen.“ Freilich ist das für Benedikt XVI. kein Anlass zu resignieren und das Wort „Liebe“

aufzugeben. Ganz im Gegenteil: *„Wir müssen das Wort Liebe aufgreifen, reinigen und ihm seinen ursprünglichen Glanz zurück geben.“*

In dieser Ausgabe von VERBO werden wir nach Glaube und Hoffnung die Liebe als dritte göttliche Tugend immer wieder aufgreifen.

Und wir werden immer wieder sehen, dass Liebe lebendig macht, dass Liebe Leben schenkt. Darin offenbart sich wohl auch ein tiefes Geheimnis: Liebe schenkt Leben und Leben schenkt Liebe. Und dieses Geheimnis ist göttlich. Denn Gott ist in sich gelebte Liebe und diese Liebe strahlt aus. So wird Pfingsten zu tiefst zu einem Fest der Liebe.

Uns allen ein lebendiges Pfingstfest!

Ihr Pfarrer
Ulrich Lindl



LIEBE UND TU, WAS DU WILLST.

Dieses Wort des Hl. Augustinus, lateinisch meist zitiert als *AMA ET FAC QUOD VIS*, bringt das Liebesgebot des Neuen (und Alten) Testaments auf die denkbar kürzeste Formel. Ein schlichter Imperativ, daran geknüpft die Aufforderung zum Handeln, und das Ganze offensichtlich verbunden mit der Zusicherung, "dann kannst du nichts falsch machen". Erstaunlich, welche Freiheit da enthalten ist und welchen Rang Augustinus dem menschlichen Willen einräumt. Kann ich denn wirklich nichts mehr falsch machen, wenn ich aus Liebe handle? Wir alle wissen doch, daß die Liebe ein weites Feld ist, auf dem sich auch vielerlei Egoismus und Ungeordnetheit tummeln. Und das soll die Richtschnur unseres Handelns sein? Öffnet das nicht Willkür und faulen Ausreden Tür und Tor?

Wenn man Augustinus, den mit sich selber so streng ins Gericht gehenden, ruhelosen Gottsucher (man lese nur seine *Confessiones*) auch nur ein wenig kennt, so kommen Zweifel auf, ob er das wirklich so gesagt hat. Und man wird schnell fündig: Das vielzitierte Wort wird falsch zitiert! Es ist zu finden in seinem Kommentar zum 1. Johannesbrief und lautet im Original nicht *ama et fac quod vis*, sondern: *dilige et quod vis fac*. Im ganzen Johannesbrief kommen die Wörter *amor* und *amare* überhaupt nicht vor, es ist dort nur von *caritas* und *diligere* die Rede. Und im Markusevangelium heißt es: *diliges proximum tuum sicut teipsum* - du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ein Satz wie *ama et fac quod vis* hätte für die Ohren eines damaligen Christen wohl befremdlich, ja schockierend geklungen.

Das Ganze ist also sozusagen ein philologisches Problem, und einige Jahrhunderte später hat Thomas von Aquin die Sache auf den Punkt gebracht: Lat. *amor* und *amare* sind der allumfassende Begriff für

"Liebe", unterhalb dessen die Ausdrücke *diligere* bzw. *dilectio* und *caritas* das Feld genauer abstecken. Das Griechische gibt diese Differenzierung vor mit *eros* und *agape*, und das Neue Testament verwendet ausschließlich das Wort *agape*, um sich von der heidnischen Umgebung abzugrenzen, und weil ja auch der *Eros* allerlei Unordnung bedeuten kann. Deshalb sind aber *eros* und *amor* keine „Unwörter“: Der *Eros* wird im „Gastmahl“ des Platon wunderbar geschildert als der ungestüme Lebensimpuls, als die dunkle Sehnsucht des Menschen nach der verlorenen Einheit, das Verlangen nach dem Schönen und Guten. Und Augustinus scheut sich an geeigneter Stelle nicht, *amor* und *amare* zu verwenden, um die Dreifaltigkeit Gottes zu beschreiben: *amans et quod amatur et amor* - die göttliche Liebesglut, die zum Du drängt und mit diesem und der Liebe selbst eins ist. *Agape*, *dilectio*, *caritas* dagegen meinen die sorgende Liebe, die Achtung, die Wertschätzung. Griech. *agapao* bedeutet ursprünglich „willkommen heißen, begrüßen“, lat. *caritas* kommt von *carus* „lieb, teuer“, *diligere* heißt „schätzen, hochachten“ und *diligens* schließlich bedeutet „sorgfältig“.



Das Deutsche hat für all das nur das eine Wort *Liebe* und verleitet dadurch zu Mißdeutungen. Der Rückgriff aufs Lateinische und Griechische zeigt, welche Liebe Augustinus gemeint hat. Denn im Johannesbrief lesen wir: „Liebe Brüder, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben“ (1 Joh 4, 11). Das heißt: Wenn wir die Liebe Gottes annehmen, begreifen, „realisieren“, dann können wir nichts falsch machen. Also: *DILIGE ET QUOD VIS FAC* - „Liebe so, wie Gott uns liebt, und was du dann willst, das tu.“

Ilse Meister

GOTT IST DIE LIEBE UND DIE LIEBE IST GOTT (PAPST BENEDIKT XVI.)

Ohne die Liebe Gottes sind wir Menschen viel ärmer, hoffnungslos und ohne Orientierung!
 VERBO-Autor Hubert Elbert befragte Besucher der Fußgängerzone und in Cafés zu dieser Frage:

Seinen Partner, seine Familie so zu akzeptieren wie sie sind.



Liebe ist, Verständnis und Zuneigung. Liebe ist auch, wenn Kinder sich von uns verstanden und respektiert fühlen.



Das Wichtigste im Leben ist die Liebe.

Für seine Familie immer da zu sein und auch den anderen Menschen achten und Gutes tun.



Liebe ist, Verstehen auch in besonders schwierigen Zeiten, auch in schwierigen Lebenssituationen an den anderen glauben und ihm vertrauen.

Liebe ist, das Vertrauen des anderen nicht zu missbrauchen, sondern das Vertrauen zurück zu geben.



Liebe ist, anderen Menschen mit Freundlichkeit zu begegnen und bei Not ihnen beizustehen.



Liebe ist, die Grundvoraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. Die größte Liebe ist die Nächstenliebe, ohne die wir Menschen nicht auskommen können und es keinen Frieden auf der Welt geben kann. Liebe ist auch Verzeihen und Vergeben, auch wenn man persönlich schwer von Verletzungen betroffen ist.

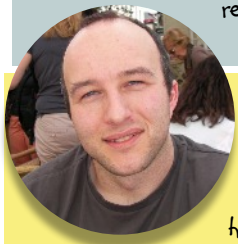


Liebe ist, ein abstrakter Begriff, mit dem viel Unfug getrieben wird. Liebe ohne Ehrlichkeit hat keinen Wert. Alte Menschen sind oft mehr auf Liebe angewiesen, als sie selbst in der Lage sind geben zu können.

Im richtigen Moment schwierig Antworten diplomatisch abzugeben, ohne das sie verletzt sind und es auch verstehen und akzeptieren.



Liebe ist, wie das Wasser das wir zum Leben brauchen, beides ist besonders wertvoll und für uns Menschen unverzichtbar.



Kritik zu ertragen. Liebe ist auch, auf etwas zu verzichten um den anderen zu unterstützen.

Liebe ist, für den Partner immer einzustehen und auch



Liebe ist, der Sinn des Lebens, ohne den wir Menschen nicht auskommen können. Liebe ist ein Symbol für Geborgenheit, Harmonie und Vertrauen.

Liebe ist auch, die Tiere nicht unter ihrem Wert zu behandeln. Ihnen die Aufmerksamkeit und Liebe zukommen zu lassen, die sie auch in der Lage sind uns zu geben und die auch wir von unseren Mitmenschen erwarten.



WAS HABEN SIE DURCH DEN ANDEREN GELERNT?

Im gemütlichen Wohnzimmer begegne ich zwei Menschen, die etwas Wunderbares geschafft haben. Vor 65 Jahren haben sich Maria und Anton Glöckler das Ja-Wort gegeben und es bis heute „eisern“ gehalten haben. Die zwei sind zusammengewachsen!

Strahlender Himmel über einer richtig großen Bauernhochzeit! Ganz so, wie es sich der stolze Brautvater gewünscht hatte. „Meine erste Tochter muss heiraten, wie es sich gehört!“ erinnert sich Maria Glöckler an die Worte ihres Vaters. Es war der 26. April 1947, und die erste Trauung nach dem Krieg damals in Antdorf. Mit einem Augenzwinkern zeigt mir der Ehejubililar dann das Hochzeitsalbum. Bilder aus einer anderen Zeit...! Es trägt die Aufschrift „Meine Kriegserinnerungen“. Kein Vorgeschmack auf kommende Ehejahre. Nein, damals als die zwei geheiratet haben, war eben alles knapp. Die einzigen Fotoalben, die noch zu haben waren, waren eben für Kriegserinnerungen gedacht.



„Wie wird man eisern verheiratet?“ frage ich gespannt. Maria und Anton überlegen nicht lange:

gern.

„Wir haben uns Und darum tut der eine für den anderen, was er tun kann.“

„Und gibt es einen Rat für Paare, die sich heute trauen?“ Einen Rat wollen sie eigentlich gar nicht geben. Aber sie wissen, was ihnen miteinander gut getan hat: „Harmonie in der Ehe! Und gegenseitiger Respekt und Achtung.“

Und was sie noch wünschen? „Gesundheit!“ Wir sagen Danke für dieses Lebensvorbild und wünschen noch dazu ganz viel Segen!

Pfarrer Ulrich Lindl

Karoline und Matthias Bartl aus Marnbach sind seit 6 ½ Jahren ein Paar. Kennengelernt haben sich die beiden beim Betteltanz in Raisting.



Vor einem Jahr sind sie in ihr Haus eingezogen, das sie in Eigenleistung gemeinsam gebaut haben. Karoline hat von Matthias gelernt, dass man die Dinge manchmal gelassener sehen muss, dass es gut ist, vorher zu überlegen, bevor man etwas ausspricht, und dass man versuchen sollte, aus jeder Situation das Beste zu machen. Matthias schätzt an seiner Karoline, dass sie eine selbstbewusste, tatkräftige junge Frau ist, die sehr gut organisieren kann. Sie ist Landwirtschaftsmeisterin und betreibt mit ihrem Vater zusammen den heimischen Hof, außerdem kümmert sie sich nebenbei noch um die gesamten Büroarbeiten, die aufgrund seiner Selbstständigkeit als Zimmerer anfallen.

Am 21. April feierten sie ihre kirchliche Hochzeit in Marnbach. Bei strahlendem Sonnenschein haben sie sich vor Gott ihr Jawort gegeben. Ihre standesamtliche Trauung fand schon im August 2010 statt; zu diesem Zeitpunkt hat Karolines Mutter noch gelebt. Sie sind so dankbar, dass sie diesen Tag noch gemeinsam mit ihr erleben durften. Am Tag der kirchlichen Hochzeit haben Karoline und Matthias und die ganze Familie ganz intensiv gespürt, dass sie unter ihnen war.

Carmen Höck

ERNST UND WITZ IN SACHEN LIEBE UND EHE

Wo man Liebe aussät, da wächst Freude empor.
(William Shakespeare)

Sonne kann nicht ohne Schein, Mensch nicht ohne Liebe sein. (Goethe)

Richtig verheiratet ist der Mann, der jedes Wort versteht, das seine Frau nicht gesagt hat.
(Alfred Hitchcock)

Einen Menschen zu lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat.
(Dostojewski)

Liebe ist Egoismus zu zweit. (Unbekannt)

Liebe ist das charmanteste Unglück, das uns zu stoßen kann. (Curt Goetz)

Man soll nicht glauben, dass die Ehe einfacher ist als der Zölibat. (Josef Ratzinger)

Ehe ist die gegenseitige Zärtlichkeit von zwei Schleifsteinen. (Unbekannt)

Eine glückliche Ehe ist eine größere Wundertat Gottes als die Teilung des Schilfmeeres. (Jüdisches Sprichwort)

Man muß in der Ehe streiten, dann erfährt man was voneinander. (Goethe)

Liebe macht blind - aber die Ehe ist ein guter Augenarzt.

Geliebt zu werden kann eine Strafe sein. Nicht wissen, ob man geliebt wird, ist Folter. (Robert Lembke)

Jeder Mensch begegnet einmal dem Menschen seines Lebens, aber nur wenige erkennen ihn rechtzeitig.
(Gina Kraus)

Ehe ist gegenseitige Freiheitsberaubung im beiderseitigen Einvernehmen. (Oscar Wilde)

Eine glückliche Ehe ist eine Ehe, in der die Frau ein bisschen blind und der Mann ein bisschen taub ist.
(Gordon Dean)



Beschwert sich in der vollbesetzten Straßenbahn ein alter Mann bei einem anderen: „Diese Jugend heutzutage, kein Benehmen, runtergekommen. Nicht einmal einen Platz bieten sie einem an“. Sagt der andere: „Ja, was wollen sie denn, der junge Mann hat ihnen doch gerade seinen Platz freigemacht“. - „Ja, aber schauen sie doch mal, meine Frau steht noch immer“.

Treffen sich nach langer Zeit zwei Freunde.

„Na, wie geht's dir so?“ fragt der eine. „Ach, nicht so gut. Ich hab vor einem dreiviertel Jahr geheiratet, und vor einer Woche ist meine Frau gestorben“. „Mein Gott, das tut mir aber leid. Was hat sie denn gehabt?“ fragt sein Freund. „Geht hat sie nicht viel. Einen kleinen Hof und ein paar Tagwerk Viehweide“. - „Nein, so habe ich es nicht gemeint. Was hat ihr denn gefehlt?“ - „Ja, was einem halt so fehlt. Geld vor allem und ein Kind wär auch recht gewesen“. - „Nein, du verstehst mich nicht. An was sie denn gestorben ist, will ich wissen!“ „Ja das ist sauber gewesen. Am Sonntagvormittag standen wir zwei in der Küche und fangen schon fast an zu streiten, wegen des Mittagessens. Sie hat Kartoffeln machen wollen und ich hätt' Lust auf Nudeln gehabt. Und stur wie sie war, nimmt sie den Kübel und will in den Keller, um Kartoffeln zu holen, rutscht auf der obersten Treppe aus, fliegt die Treppe runter und bleibt tot liegen.“ „Ja, und was hast du dann gemacht?“ „Nudeln!“

Großes Himmelstor - Riesenschild. Darauf steht: Hier stellen sich alle Männer an, die in ihrem Leben von ihrer Frau herumkommandiert wurden. Riesenschlange davor. Daneben kleines Himmelstor - kleineres Schild. Hier melden sich alle Männer, die in ihrem Leben nicht von ihrer Frau herumkommandiert wurden. Da steht ein einziger Mann. Darauf fragt ihn Petrus: „Bist du sicher, dass du in deinem Leben nicht von deiner Frau herumkommandiert worden bist?“ Er druckst herum: „Naja - aber meine Frau hat gesagt, ich soll mich hier anstellen!“

Ralf Nesslauer

Beiträge von
Norbert Moy, Pfarrer Lindl, Nicole Mundigl

DIE LIEBE FAMILIE - AUS LIEBE ZU DEN KINDERN ...

Ihr Leben ganz in den Dienst der Familie gestellt und so ihr persönliches Lebensziel bis heute für sich verwirklicht - darüber befragte VERBO Autor Tassilo Krauß Frau Waltraud Landsberger:

Sich ganz bewusst für die Familie zu entscheiden und gleich nach dem ersten Kind ihren Beruf aufzugeben, entsprach von Anfang an dem eigenen Lebensweg von Waltraud Landsberger. Da sie schon immer eine große eigene Familie haben wollte, stand ihr Entschluss nach abgeschlossenem Studium fest, ihre Referendarzeit abzubrechen und sich von nun an nur noch um ihre Familie zu kümmern.

Frau Landsberger stellt in diesem Zusammenhang fest: „Man gewinnt mit jedem Kind eine ganze Welt dazu. Jedes Kind ist eine Welt für sich und ein großes Geschenk.“ So hat sie durch ihre Kinder viele neue Leute kennen gelernt - Lehrer, Ärzte, Freunde und später die Partner der Kinder



sowie jetzt die Enkelkinder. Dazu sagt sie: „Ich finde, dass man durch die Kinder nur hinzugewinnt.“ „Kinder sind wie eine Korrektur des eigenen Lebens, sie halten einem den Spiegel vor und sagen deutlich, wie sie die Sache sehen. Man setzt sich mit Dingen auseinander, mit denen man sich sonst weniger beschäftigen würde. Kinder fordern einen heraus, z. B. im Bereich der neuen Medien: 'Du brauchst eine eigene E-Mail-Adresse.' Das ist dann auch wieder eine Bereicherung des eigenen Lebens.“

Für Frau Landsberger ist ein Leben ohne Kinder mittlerweile überhaupt nicht mehr vorstellbar, denn sie hat bis auf die Zeit ihres Studiums immer mit Familie gelebt. Sicher kennt auch sie Zeiten, in denen es „dick“ kommt, und deshalb ist es ihr gerade dann wichtig, Prioritäten zu setzen und für die Kinder da zu sein, wenn sie einen brauchen.

Deshalb gilt für sie bis heute das Motto: Zuerst die Kinder und dann die anderen Dinge (Haus, Wäsche, Putzen). Sie hat ihre Entscheidung bis heute nie bereut, denn sie empfindet die Arbeit mit der Familie als sehr sinnvoll. Frau Landsberger berichtet: „Mittlerweile sind erste Früchte zu 'ernten', man sieht wie die Kinder ihr Leben leben und es gibt bereits erste Erfahrungen mit den Enkelkindern. Ganz besonders erfreuen mich unsere Familienfeste - es ist fast schon ein Ritus, wenn sich vier Generationen treffen. Es ist schön, wenn man sieht, dass die Kinder mit Schwiegerkindern und Enkeln gerne kommen. Wichtige An-

lässe dazu sind immer Weihnachten, Ostern, Fasching, eine Taufe oder auch Geburtstage.“

Nochmals nachgefragt, wie ihr Leben denn wohl ohne ihre eigene Familie verlaufen wäre, antwortet Frau Landsberger: „Ich hätte mich sicher in meinem Beruf weiter engagiert, diesen eben ausgeübt und

das wäre es auch schon gewesen. Für meinen Ehemann und mich stand jedoch fest, dass wir mindestens vier, aber höchstens sechs Kinder haben wollten. Letztlich wurden uns durch eine Zwillingengeburt sieben Kinder geschenkt - das ist der Humor Gottes. Wirklich entscheiden musste ich mich für meine Familie nie. Die einzige Entscheidung, die ich je zu treffen hatte, war zu heiraten.“ Weiter ergänzt Frau Landsberger: „Um dennoch alle Höhen und Tiefen mit der Familie erfolgreich zu bestehen, ist bei kleinen Kindern das richtige Einfühlungsvermögen und bei großen Kindern ein offenes Ohr mit Gesprächsbereitschaft sowie insgesamt das nötige Gottvertrauen äußerst vorteilhaft. Sehr wichtig ist auch, nicht 'im eigenen Saft zu schmoren', sondern offen zu sein für andere Menschen.“

Vielen Dank für das nette Gespräch.

Tassilo Krauß

NÄCHSTENLIEBE - LIEBE DEINEN NÄCHSTEN ... WIE DICH SELBST

Ich arbeite in der ambulanten Pflege, und, wie bestimmt vielen meiner Kollegen in Krankenhäusern und Altenheimen, begegnet sie mir oft - die „Aura“ der Nächstenliebe.

In der Krankenpflege wird meist ein sich Aufopfern gegen schlechte Bezahlung damit verbunden. Wir haben ein zwiespältiges Verhältnis zur Nächstenliebe, weil oft die Balance zwischen Selbst- und Nächstenliebe nicht recht gelingt.

Im Pflegeberuf besteht in besonderer Weise die Gefahr, das rechte Maß zu verlieren und sich entweder vollkommen über den Dienst zu definieren (Helfersyndrom) oder sich vor seelischer Überlastung gefühlsmäßig nach allen Seiten abzuschotten. Dies gilt nicht nur für die durch Zeitökonomie bedingte „Fließbandpflege“ unserer Tage. Früher war die Pflege oft Aufgabe von Nonnen in den Ordenskrankenhäusern, die ihr Leben zwar in den Dienst der Nächstenliebe gestellt hatten, bei deren äußerst strengem Regiment in den Krankensälen man aber auf die Suche nach dieser Nächstenliebe gehen musste.

Den Nächsten lieben. Ein gewaltiges Wort! Laut Jesu Aussage in Mt 22,34-40 sollen wir den Nächsten sogar lieben, auch den unsympathischen, schwierigen, cholerischen. Was für ein Auftrag!

Was hilft mir dabei?

In der ambulanten Pflege habe ich den Vorteil, dass ich die Pflegebedürftigen Wochen, Monate, oft sogar Jahre betreue. Dadurch lernen wir uns gegenseitig kennen und schätzen, gehen miteinander vielleicht durch Höhen und Tiefen.



Das ist für mich ein entscheidender Schritt zur Nächstenliebe hin.

Der zweite ist das Recht jedes Menschen auf Würde.

Wenn ein Patient meine Vorstellung von Tagesablauf oder Hygiene nicht teilt, schlecht gelaunt ist, muss ich das akzeptieren. Er hat ein Recht darauf, höflich behandelt zu werden.

Die Balance zwischen Dienst und Distanz erfordert ein stetes Aufmerksamsein: Ich glaube „genau zu wissen“, was dem anderen gut tun, helfen würde, aber es kommt vor, dass es rundweg abgelehnt wird.

Zum Beispiel wenn ich ein Hilfsmittel vorschlage, ein Gerät, das eine Unterstützung beim Aufstehen eines geschwächten Patienten bietet; die Krankenkasse würde die Kosten übernehmen. Doch der Patient selbst oder vielleicht die Ehefrau lehnen beharrlich ab. Dann muss ich mich eben zurücknehmen, ihnen Zeit lassen oder akzeptieren, dass sie andere Lebensvorstellungen haben bzw. auch andere Vorstellungen vom Lebensende. (Später komme ich drauf: Das Gerät würde in ihren Augen die Wohnung vollends in ein Krankenzimmer verwandeln, davor fürchten sie sich. Oder der Sohn, der dreimal täglich kommt, um dem Vater in den Rollstuhl oder ins Bett zu helfen und mit den Eltern dabei natürlich redet - er würde jetzt seltener kommen.)

Ehrliche Selbstreflexion und Besprechungen im Kollegenteam helfen, Klarheit für das rechte Maß zwischen Nächsten- und Selbstliebe zu gewinnen und nach dem Dienst die Tür hinter sich schließen zu können.

Christiane Loy



Liebes-Lied

Wie soll ich meine Seele halten, daß
sie nicht an deine rührt? Wie soll ich sie
hinheben über dich zu andern Dingen?
Ach gerne möcht ich sie bei irgendwas
Verlorenem im Dunkel unterbringen
an einer fremden stillen Stelle, die
nicht weiterschwingt, wenn deine Tiefen schwingen.
Doch alles, was uns anrührt, dich und mich,
nimmt uns zusammen wie ein Bogenstrich,
der aus zwei Saiten *eine* Stimme zieht.
Auf welches Instrument sind wir gespannt?
Und welcher Geiger hat uns in der Hand?
O süßes Lied.

Rainer M. Rilke, Neue Gedichte (1907)

LIEBE DEINEN NÄCHSTEN, AUCH DIE TIERE!

Ich heiße Samantha Höck, bin 11 Jahre alt und wohne in Marnbach. Ich bin sehr tierlieb. Wir haben eine Katze, ihr Name ist Saphira, sie ist ungefähr 3 Jahre alt, sie hat leider keinen Schwanz mehr. Das macht ihr aber gar nichts aus, sie ist so fit und lebendig, ich spiele und schmusse sehr gerne mit ihr.

Meine Großeltern wohnen neben mir, sie haben einen Großpudel, er heißt Taro, und auch noch eine Katze, das ist die Fuchsi. Mit Taro gehe ich gerne spazieren, er hört sehr gut auf mich. Ich gehe einmal in der Woche zum Reiten, ich bin ein richtiger Pferdenarr.



Vor etwa einem Monat habe ich meine Liebe zu zwei Eseln entdeckt. Sie heißen Lisa und Frieda und sie haben gleich bei mir in der Nähe ihren Stall. Zusammen mit meiner Freundin Alina gehen

wir, so oft wir können und dürfen, hin. Wir striegeln und putzen die beiden, inzwischen haben sie schon so viel Vertrauen zu uns, daß sie sich sogar von uns trainieren lassen. Mit Frieda können wir voltigieren und reiten, obwohl sie sehr sensibel ist. Lisa ist leider nicht ausgebildet, wir können ihr aber schon kleine Gewichte auf den Rücken auflegen und mit ihr üben. Es macht mir so viel Spaß bei den Eseln zu sein, ich miste gerne den Stall aus und mache dort auch sauber. Meine Eltern wundern sich, warum das bei den Eseln ohne Probleme klappt. Wir Kinder verstehen das, die Eltern leider nicht! Wenn ich bei den Eseln mal wieder die Zeit vergesse, muß meine Mama nur von der Terrasse aus laut pfeifen, dann komme ich schnell nach Hause.

Samantha Höck



Wenn ich manchmal etwas länger aus dem Haus war und wieder heim komme, werde ich oft (neben meinen 2 Kindern und Ehemann) von 3 Vierbeinern sehnsüchtig erwartet:

Der eine schreit mir ins Ohr: „Wann gibt es Fressen?“, die andere meckert: „Wo warst du so lange?“ und der dritte meint: „Wo bleiben meine



Streichel-einheiten !“



Naja, so kann es einer Katzenmama von 2 Katern und 1 Katze ergehen. Es ist wohl zeitaufwendig, Katzen zu versorgen und ihre Wünsche zu erfüllen - jedoch geben sie mir so viel zurück. Die Tierliebe ist mir anerzogen und vorgelebt worden, denn da waren immer Hunde, Katzen, Kaninchen, Vögel und Fische im Elternhaus. Speziell die Hundeeziehung und den bewußten, respektvollen Umgang mit Tieren hat meine Mutter mir vorgelebt. Mein Bruder und ich mußten uns an die oft strengen Regeln in der Tiererziehung halten. Das gab mir zu erkennen, dass aus den Tieren „etwas werden“ kann.

Das war eine Art der Tierliebe. Es entwickelte sich aber noch eine andere: Es gibt Situationen, in denen ich still und ruhig mit den Tieren irgendwie „eins“ werde - sie können mir durch ihre Augen und Verhalten so viel erzählen und ich bildete mir besonders damals als Teenager - wo sonst keiner einen versteht - ein, dass sie mich auch verstehen. Auch heute geht es mir oft so, wenn ich mich mit Tiere beschäftige und dabei nah und ruhig bei ihnen sein kann - dann bekomme eine Art „Wellenlänge“ hergestellt. Manchmal erkenne ich dadurch auch leichter, was sie wollen und brauchen.

Das ist einfach nur schön und ich bin dankbar, diesen Draht zu haben - und eben tierlieb zu sein.

Nicole Mundigl

WAS WAR ZUERST DA? DAS EI ODER DER HAHN?

Tierliebe - da denkt man doch als erstes an sein Haustier. Die liebe Katze, die sich wohl in der Sonne räkelte... oder an seinen treuen Hund, der schon manch teuren Besuch beim Tierarzt hinter sich hat.

Hier hört die Tierliebe dann meist auch schon wieder auf. Der Nicht-Tierbesitzer denkt vielleicht eher an die stinkenden Hinterlassenschaften in den Beeten und Sandkästen, und er ärgert sich mehr über die Tierliebe dieser Mitmenschen, als sie zu teilen. Da wird dann bei einigen auch die Nächstenliebe auf die Probe gestellt. Die innige Beziehung, die Menschen zu Tieren aufzubauen vermögen, sollte uns vielleicht auch über den Tellerrand hinausblicken lassen. Oder besser gesagt, in den Teller hineinblicken lassen:

Gerade jetzt wird wieder gegrillt was das Zeug hält. Keiner will bei den Gästen als knickrig gelten. Es wird also Fleisch gekauft. Viel Fleisch, meistens richtig viel Fleisch. Wie es erzeugt wird, was oft in der Produktionsmaschinerie abläuft, ablaufen muss, um so viel billiges Fleisch auf den Teller zu bekommen, wird auf den Verpackungen ja nicht mit beworben. Hier geht es nicht um fanatischen Tierschutz, sondern um ein uns recht gut zugängliches Wissen, das wir auszublenden gelernt haben. Zu weit weg sind die Massentierhaltungen, die uns vielleicht moralisch angreifbar machen würden. Noch weiter weg ist die Industrie, die keine eigenständigen Landwirte mehr brauchen kann. Eine kleine Geschichte über Hühner und Hähne:

Das Huhn kann Eier legen, der Hahn kann das nicht. Sie wussten das schon, aber für den Hahn macht das doch einen erheblichen Unterschied. Vor allem dann, wenn er von der Geflügelindustrie als Hochleistungs-Legehuhn kreiert wurde. Die Brüterei, in der dieser frisch geschlüpfte Hahn mit all den anderen Küken schon in den ersten Minuten auf einem langsam

laufenden Fließband sitzt, kann dieses männliche Legehuhn nicht brauchen. Eier legen wird er nie können und für die Mast ist er nicht geeignet, da seine Genetik nicht auf schnellen Fleischzuwachs getrimmt ist. Also wird er „ausortiert“, anders ausgedrückt: diese ungewollten (Lege)hähne werden meist „gemust“ (Apfelmus kennen sie?). Die weiblichen und gewollten Küken haben dann auf dem Fließband sitzend wenige Minuten Zeit, um sich zu berappeln. Sollte das den vorgesehenen Zeiträumen sprengen, kommen auch hier die schwachen Küken ...



Ich will niemandem das Fleischessen vermiesen, auch soll jedem noch sein Frühstücksei schmecken dürfen. Solange ich Eckzähne habe, werde auch ich Fleisch essen, ABER:

Der Respekt und die Liebe zu allem Lebendigen darf nicht bei der eigenen Katze und dem eigenem Hund aufhören. Vielleicht lässt es sich auch mit

einem weniger beladenem Grill gut feiern. Vielleicht sogar mit Fleisch von einem Landwirt aus der Umgebung. Und vielleicht erzählt uns dieser Landwirt dann ja, dass er diese Nacht wieder mehrmals aufgestanden ist, um nach seiner Kuh zu sehen, die eigentlich kalben sollte, während die Bäuerin einem vielleicht erzählt, dass sie sich vergebens um ein zu früh geborenes Kalb bemüht hat. Die Tierarztrechnung wird sie trotzdem begleichen müssen.

Was sagten Sie? Ach Sie meinten, das betrifft Sie nicht, weil Sie nur Schweinefleisch grillen ... und Haustiere mögen Sie auch nicht ...

Wir sollten alle ein wenig mehr über unseren Tellerrand hinausschauen und die uns bekannten Zusammenhänge nicht immer ausblenden. Das wäre dann gelebte Tierliebe und gelebte Nächstenliebe. In diesem Fall darf man bestimmt ein nahrhaftes Bier mehr anbieten.

Franziska Mühl

ETHIK IM WIRTSCHAFTSLEBEN!

Vor 300 begeisterten Besuchern referierte Prof. Dr. Claus Hipp über seine Philosophie im heutigen Wirtschaftsleben. Für ihn ist die freie Marktwirtschaft von Ludwig Erhard nicht nur eine Glaubensfrage, sondern das mit Abstand beste soziale System. Für einen guten und erfolgreichen Berufsweg gilt es wieder die alten Grundpfeiler des Pädagogen Pestalozzi zu entdecken: Das sind Geist, Geschick und Gemüt.

In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er die von ihm ins Leben gerufene „Ethik-Charta“.

Die Ethik-Charta hat für alle Mitarbeiter die gleiche Bedeutung wie für ihn selbst. Sie ist in seinem Betrieb von 2000 Mitarbeitern eine Art Grundgesetz, woran sich alle orientieren und halten müssen.

Die Charta ist in fünf Regeln aufgestellt:

1. Regel: Verhalten am Markt
2. Regel: Verhalten gegenüber Mitarbeitern
3. Regel: Verhalten der Mitarbeiter
4. Regel: Verhalten gegenüber Staat und Gesellschaft
5. Regel: Verhalten in der Umwelt.

Ich möchte eine Regel aus der Charta vorstellen, da sie mir für die Zukunft sehr wichtig erscheint.

ARBEITSZEIT UND FAMILIE

Claus Hipp ist bestrebt, die Familie zu fördern und den familiären Belangen der Mitarbeiter soweit als möglich Rechnung zu tragen. Bei den Arbeitszeiten sollen daher die betrieblichen Anforderungen mit den persönlichen Belangen über flexible Arbeitszeitregelungen möglichst optimal in Einklang gebracht werden. Die Familie und Anforderungen der Kindererziehung sind dabei besonders zu berücksichtigen, damit die Eltern ihre Kinder selbst erziehen können und nicht in fremde Hände geben müssen.

Grund: Um langfristig erfolgreich sein zu können, braucht die Firma Hipp Mitarbeiter, die gesund sind und in einem gesunden sozialen Umfeld leben. Deshalb müssen sie Erholungsphasen bekommen sowie zeitlich die Möglichkeit, auch ihr privates Umfeld - vor allem die Familie - aktiv zu gestalten. Claus Hipp legt

daher besonderen Wert darauf, dass seine Mitarbeiter ihr Privatleben familiengerecht einrichten können. Ein freier Sonntag ist für Claus Hipp in diesem Zusammenhang besonders wertvoll. Ebenso ist eine reibungslose Abwicklung von Erziehungsurlaub und Wiedereingliederung zu gewährleisten.



Folge: Claus Hipp erwartet von seinen Führungskräften, dass sie in der Arbeitsgestaltung individuell auf familiäre Belange der Mitarbeiter eingehen, sei es durch Angebote von Teilzeitarbeit, sei es bei der Einteilung von Schichtdiensten oder bei der Gewährung des Jahresurlaubs. Sonderarbeiten wie EDV-Systemumstellungen, Sonderschichten etc. sind nach Möglichkeit am Samstag, aber nicht am Sonntag durchzuführen. Das Eingehen auf Familien und Belange der Mitarbeiter findet als Kriterium bei der Führungskräftebeurteilung Berücksichtigung.

Herr Hipp will außerdem in der Zukunft noch eine Hausaufgabenbetreuung für die Kinder der Mitarbeiter aufbauen. Aus dem Betriebsrestaurant dürfen Mitarbeiter Essen mit nach Hause nehmen.

Die Regel 5.2 beschäftigt sich mit der Weiterentwicklung des Umweltschutzes: Die Umweltentwicklung von Claus Hipp erschöpft sich nicht auf einem festgelegten Niveau, denn sonst bestünde die Gefahr, dass sie nicht den sich dauernd verändernden äußeren Bedingungen angepasst werden kann. Dies aber würde dem Ideal der Erhaltung einer möglichst gesunden Umwelt für die Generationen von morgen, die wir heute ernähren, widersprechen und uns von der langfristigen Erfolgorientierung entfernen.

Hubert Elbert

Fr. 01.06.	Hl. Justin, Philosoph, Märtyrer
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Lorenz u. Katharina Weinzierl, Rupert Baumgartner JM
Pflegeh. i. Pfaffeww.	15.30 Andacht für unsere Kranken
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	19.00 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, Hl. Messe
Crescentia-Kap.	19.30 Abendmesse im Gdk. an Verst. der Familie Deschler
Sa. 02.06.	Hl. Marcellinus u. hl. Petrus, Märtyrer in Rom
Heilig Geist	09.30 Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Anton Kriener
Mariae Himmelf.	14.00 Taufe von Jaquelin Luna Gerhart
Marnbach	17.00 Rosenkranz
Unterhausen	17.30 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe
Unterhausen	18.00 Vorabendmesse im Gdk. an Ferdinand Ertl mit Eltern und Bruder
St. Pölten	18.15 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Pfr. Sebastian Hackl
So. 03.06.	HOCHFEST DER HEILIGSTEN DREIFALTIGKEIT
	Dtn 4, 32-34. 39-40, Röm 8, 14-17, Mt 28, 16-20
Haus d. Begegn.	07.45 Heilige Messe im Gdk. an Michael Amon
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst entfällt
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Maria und Josef Kuhn und verst. Töchter und Söhne, Verst. Schinnerl, Lux und Nöhmeier, Herbert Keller und verst. Angeh.
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00 Pfarrgottesdienst
St. Pölten	10.00 Kinderkirche im Pfarrsaal
Deutenhausen	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Karolina Sailer, Erna Promberger u. Verwandtschaft Kirchbichler
Mariae Himmelf.	11.00 Hl. Messe im Gdk. an Ludwig Heidler, Katharina und Josef Fischer, Familien Schwer und Ullrich. Gestaltet von Landfrauen. Es singt der Landfrauenchor
Rastkapelle	13.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	16.00 Heilige Messe in Kroatischer Sprache
Mariae Himmelf.	18.00 meditative Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Dominik Neumeister mit Familie, Jeanne, Fernand und Jean-Yves Besselat
Mo. 04.06.	Hl. Klothilde, Königin
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Brigitte Kammerlander
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Di. 05.06.	Hl. Bonifatius, Bischof, Glaubensbote in Deutschland, Märtyrer
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Hans und Agnes Fischer Anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Pfarrh. Miteinander	19.00 Abendgespräch
Mi. 06.06.	Hl. Norbert von Xanten, Ordensgründer, Bischof
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Engelbert Schmid 2. JM, Gabriele Faußner-Fritz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00 Abendmesse
Pfarrh. Miteinander	20.00 Gebetskreis

Do. 07.06.	HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI - Fronleichnam
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe auf dem Marienplatz anschließend Fronleichnamsprozession durch die Stadt
Marnbach	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Augustin und Christa Schambeck anschließend Fronleichnamsprozession
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Maria Bader anschließend eucharistische Anbetung
Fr. 08.06.	Hl. Medard
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Karl und Anna Wimmer
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	20.30 Rosenkranz und Meditation
Sa. 09.06.	Hl. Ephräm der Syrer, Diakon, Kirchenlehrer
Heilig Geist	09.30 Heilige Messe
Marnbach	13.00 Trauung von Juliana Hahn und Alexander Sterff
Agathakapelle	15.00 Taufe von Luna Carina Effelberger und Trauung von Manuela Cella und Luciano Cella
Unterhausen	17.30 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe
St. Pölten	18.15 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Paula Creutzig Es spielt die Weilheimer Stubnmusi. Mitgestaltet von der Aktion „Projekt 1000+“
So. 10.06.	10. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	Gen 3, 9-15, 2Kor 4, 13 - 5, 1, Mk 3, 20-35
Haus d. Begegn.	07.45 Heilige Messe im Gdk. an Anton Koch, Theodor Polifka
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Gertraud Weber, Michael Greinwald jun. und Josef Greinwald, Anton Bösl und Anton und Rosina Steigenberger anschließend Fronleichnamsprozession
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Josef Weindl JM
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Nils Jansson. Mitgestaltet von der Aktion „Projekt 1000+“
St. Pölten	10.00 Kinderkirche im Pfarrsaal
Deutenhausen	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Sebastian Leis JM Es singt der Singkreis Marnbach/Deutenhausen anschl. Pfarrfest im Feuerwehrhaus in Marnbach
Mariae Himmelf.	11.00 Hl. Messe im Gdk. an Hans und Philomena Nemitz, Michael Amon Mitgestaltet von der Aktion „Projekt 1000+“
Rastkapelle	13.00 Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Erich Haberhauer und verst. Angehörige, Eugen und Rosa Wendy. Mitgestaltet von der Aktion „Projekt 1000+“
Mo. 11.06.	Hl. Barnabas, Apostel
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Louise Bader
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45 Kontemplationsabend
Di. 12.06.	Hl. Leo III, Papst
Haus d. Begegn.	08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Gerda Arnold

Anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester

Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	19.00	Abendmesse im Gdk. an Raimund und Adelinde Högl
Pfarrh. Miteinander	19.00	Abendgespräch

Mi. 13.06. Hl. Antonius von Padua, Ordenspriester, Kirchenlehrer

Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Anton Hümmler, Msgr. Anton Kriener, Msgr. Hans Appel, Antonie Meng JM
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Marnbach	19.00	Abendmesse im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Pfarrh. Miteinander	20.00	Gebetskreis
Caritashaus	20.00	Gebetskreis

Do. 14.06. Hl. Valerius und Rufinus

Mariae Himmelf.	08.00	Heilige Messe mit Frauenbund im Gdk. an Josef Göbl und verst. Angeh., Monsignore Hans Appel, Ludwig Wörle und Konrad März anschl. Frühstück im Höckstüberl
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Marnbach	18.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Segnungsgottesdienst mit Gebet um Heilung, anschließend Gelegenheit zur Anbetung und Gespräch mit Geistlichen unserer Pfarrei

Fr. 15.06. HERZ-JESU-FEST, Hl. Vitus, Hl. Lothar, Hl. Bernhard v. Aosta

Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Paul Zitzmann
	16.00	Wallfahrt mit dem Kindergarten St. Anna zum Gögerl
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation

Sa. 16.06. Unbeflecktes Herz Mariä und hl. Benno, Bischof von Meissen

Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Katharina Lütz, Ludwig Schägger JM
Mariae Himmelf.	11.30	Taufe von Mia Katasonov
Mariae Himmelf.	14.00	Taufe von Anna Zita Rutke, Valentin Ernst und Vinzenz Herwig Kraus
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Martha Fisch

So. 17.06. 11. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Ez 17, 22-24, 2Kor 5, 6-10, Mk 4, 26-34

Haus d. Begegn.	07.45	Heilige Messe im Gdk. an Monika Wassen und Verst. Großeltern, Rudolf Limbrunner JM
Mariae Himmelf.	09.00	Pfarrgottesdienst
Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00	Familiengottesdienst im Gdk. an Anni Lang
Unterhausen	10.30	Familiengottesdienst anschließend Pfarrfest
Marnbach	10.30	Pfarrgottesdienst im Gdk. an Veronika Doll und verst. Angehörige, Martin und Anna Leis
Mariae Himmelf.	11.00	Hl. Messe "Minikirche" im Gdk. an Rosa Glas, Horst Wolff, Renate Frölian, Eltern und Klara und Franz Grünh, Christine und Mario De Francesco, Peter Fischer JM
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	16.00	Heilige Messe "Königin der Liebe"
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an Anton Prücklmair, Fam. Valta, Utz und verst. Angehörige, Msgr. Hans Appel

Mo. 18.06.	Hl. Markus und Marzellinus, Märtyrer
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45 Kontemplationsabend
Di. 19.06.	Hl. Romuald, Abt, Ordensgründer
Haus d. Begegn.	08.00 Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00 Morgenmesse im Gdk. an Herta und Kurt Horn, Anton Weinhart, Fam. Sänger anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Unterhausen	19.00 Abendmesse im Gdk. an Anna und Josef Winter
Pfarrh. Miteinander	19.00 Abendgespräch
Mi. 20.06.	Sel. Margarete Ebner, Ordensfrau
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Fam. Bauer, Blendl und Reiter
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Heilig Geist	17.30 Rosenkranz
Heilig Geist	18.15 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Deutenhausen	19.00 Abendmesse im Gdk. an Brigitte Kammerlander
Pfarrh. Miteinander	20.00 Gebetskreis
Caritashaus	20.00 Gebetskreis
Do. 21.06.	Hl. Aloysius Gonzaga, Ordensmann
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Franziska Dengg 13. JM, Eltern Plonner und Geschw., Josefa Hartlmaier
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Marnbach	18.00 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Eheleute Schmieder anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten
Fr. 22.06.	Hl. Paulinus und hl. John Fisher und hl. Thomas Morus
Mariae Himmelf.	08.45 Laudes
Mariae Himmelf.	09.00 Heilige Messe im Gdk. an Otto und Maria Petzi, Wilhelm Koller, Ludwig Schürm und Ludwig Schürm jun., Anna Ferchl
Heilig Geist	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	20.30 Rosenkranz und Meditation
Sa. 23.06.	Hl. Edeltraud
Heilig Geist	09.30 Heilige Messe im Gdk. an Ehentraud Horrig
St. Pölten	16.00 Heilige Messe
Unterhausen	17.30 Rosenkranz
Krankenhaus	18.00 Heilige Messe
St. Pölten	18.15 Rosenkranz
St. Pölten	19.00 Abendmesse im Gdk. an Martin und Max Arnold
So. 24.06.	12. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	Ijob 38, 1. 8-11, 2Kor 5, 14-17, Mk 4, 35-41
Haus d. Begegn.	07.45 Heilige Messe im Gdk. an Anton Kammerbauer u. Johann Linder Mayer, Rainer Meindl und Großeltern, Rita Polifka und Eltern, Johann und Anna Bauer
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Gertraud Weber, an Andreas Rill, Alois Wurmser
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Otto Weigl JM, Wilhelm Krämer und verstorbene Angehörige
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
St. Pölten	10.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Elisabeth Breuer und Verwandte Es singt der Kirchenchor
St. Pölten	10.00 Kinderkirche im Pfarrsaal

Deutenhausen	10.30	Gottesdienst zum Patrozinium im Gdk. an Josef Sailer, Eltern Huber, Paul Leiß, Peter Kast u. Paul Frech, Verw. Leis und Leiß, Peter und Anni Höldrich, Hans Kölbl
Mariae Himmelf.	11.00	Hl. Messe "Minikirche" im Gdk. an August Gattinger, Maria Ade, Otmar Schleich
Rastkapelle	13.00	Rosenkranz
Mariae Himmelf.	18.15	Rosenkranz und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00	Abendmesse im Gdk. an JM für Martin und Therese Schießler, Josef und Helga Schlickerrieder und Angeh., Günther Fischer JM, Roman Schweiger, Anna und Andreas Lindermaier, Tochter Annelies Wastian und Angehörige

Mo. 25.06.**Hl. Wilhelm**

Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Dr. Rolf-Christian Meyer
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus Emmaus	19.45	Kontemplationsabend

Di. 26.06.**Hl. Johannes und Paulus**

Haus d. Begegn.	08.00	Wortgottesfeier mit den Missionarinnen Christi
St. Pölten	09.00	Morgenmesse im Gdk. an Josef Lütz, Johann Kraus anschl. Rosenkranz um geistliche Berufe und für unsere Priester
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Unterhausen	19.00	Abendmesse
Pfarrh. Miteinander	19.00	Abendgespräch

Mi. 27.06.**Hl. Hemma von Gurk und hl. Cyrill von Alexandrien**

Heilig Geist	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Pfarrer Hans und Rita Marquard
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Heilig Geist	17.30	Rosenkranz
Heilig Geist	18.15	Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Marnbach	19.00	Abendmesse im Gdk. an Rosa Wührer
Pfarrh. Miteinander	20.00	Gebetskreis
Caritashaus	20.00	Gebetskreis

Do. 28.06.**Hl. Irenäus, Bischof von Lyon, Märtyrer**

Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Msgr. Hans Appel
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Marnbach	18.00	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Franz Sandtner anschließend Anbetung vor ausgesetztem Allerheiligsten

Fr. 29.06.**Hl. Petrus und hl. Paulus, Apostel**

Mariae Himmelf.	08.45	Laudes
Mariae Himmelf.	09.00	Heilige Messe im Gdk. an Ernst und Maria Lindl
Heilig Geist	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	17.00	Rosenkranz
Haus d. Begegn.	20.30	Rosenkranz und Meditation

Sa. 30.06.**Hl. Otto, Bischof und die ersten Hl. Märtyrer von Rom**

Heilig Geist	09.30	Heilige Messe im Gdk. an Ursula Stippel
Unterhausen	17.30	Rosenkranz
Krankenhaus	18.00	Heilige Messe
Unterhausen	18.00	Vorabendmesse im Gdk. an Msgr. Hans Appel
St. Pölten	18.15	Rosenkranz
St. Pölten	19.00	Abendmesse im Gdk. an Franz Kleinle

So. 01.07.	13. SONNTAG IM JAHRESKREIS
	Weish 1, 13-15; 2, 23-24, 2Kor 8, 7. 9. 13-15, Mk 5, 21-43 (KF: 5, 21-24. 35b-43)
Mariae Himmelf.	04.00 Treffpunkt in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt nach Andechs
Strickwarenzentr.	07.30 Abfahrt mit dem Bus nach Andechs
Andechs	08.30 Wallfahrtsgottesdienst im Gdk. an Msgr. Hans Appel Es singt der Kirchenchor
Haus d. Begegn.	07.45 Heilige Messe entfällt
Unterhausen	09.00 Pfarrgottesdienst entfällt
Mariae Himmelf.	09.00 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Rosa Himmelpach mit Familie, Familie Zimmermann, Familien Plonner und Weindl
Heilig Geist	09.00 Heilige Messe im Tridentinischen Ritus
Andechs	9.45 und 11.30 Uhr Rückfahrtmöglichkeit mit dem Bus
St. Pölten	10.00 Pfarrgottesdienst
St. Pölten	10.00 Kinderkirche im Pfarrsaal
Marnbach	10.30 Pfarrgottesdienst im Gdk. an Mathilde und Andreas Seemüller, Eugenie und Sebastian Popp, Kreszentia, Johann und Bartholomäus Bartl, Johann Seitz JM, Annemarie Höß, Maria und Matthias Höß
Mariae Himmelf.	11.00 Familiengottesdienst im Gdk. an Lorenz, Rosa und Elisabeth Friedl, Josef Hauke
Rastkapelle	13.00 Rosenkranz
Haus d. Begegn.	16.00 Heilige Messe in Kroatischer Sprache
Mariae Himmelf.	18.00 meditative Rosenkranzandacht und Beichtgelegenheit
Mariae Himmelf.	19.00 Abendmesse im Gdk. an Gerda Rieger

TAUFEN

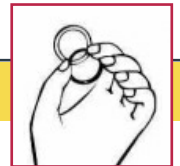


MARIAE HIMMELFAHRT

Benedikt Josef Nathan Speckamp
Oliver Martin
Jonas Tschirkow
Alvaro Gadiel Müller-Pena
Korbinian Severin Stiller

Gott weiß, dass ich da bin und das genügt mir.
(Sel. Johannes XXIII.)

TRAUUNGEN



MARIAE HIMMELFAHRT

Monika Zeitler und Fabian Schneider
Daniela Lang und Max Wittich

„Liebe lehrt man, indem man sie vorlebt“
(Carlo M. Martini)

WIR TRAUERN UM UNSERE VERSTORBENEN



MARIAE HIMMELFAHRT

Wolfgang Geith, 57 J.	Irene Pape, 93 J.
Maria Feigl, 97 J.	Waldtraud Gerold, 75 J.
Horst Rohm, 70 J.	Barbara Breitsamer, 81 J.
Adolf Wöretshofer, 75 J.	Sofie Brigl, 78 J.

Trösten ist die Kunst des Herzens. Sie besteht oft nur darin, liebevoll zu schweigen und schweigend mitzuleiden.
(Otto von Leixner)

ZUM ABSCHIED VON MSGR. HANS APPEL

Wir gedenken in Dankbarkeit Msgr. Hans Appel, geboren am 13. Juni 1950 in Auhof-Walda, zum Priester geweiht am 18. Juni 1977 in Dillingen, gestorben am 1. Mai 2012 in Tutzing.



Monsignore Hans Appel wirkte als Stadtpfarrer in Weilheim 1989 - 2008. In dieser Zeit hat er sich große, bleibende Verdienste um die Pfarreiengemeinschaft und die Stadt Weilheim erworben.

Unter seiner Leitung wurden viele Lebens- und Glaubensräume in Kindertagesstätten geschaffen, im Haus Emmaus und in Pfarrheimen. Die umsichtige Renovierung der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt war ihm gegen Ende seiner Amtszeit ein besonderes Anliegen.

Als Verkünder des Wortes Gottes fand er in einer zeitnahen Sprache den Weg zu den Menschen. Vor allem war es ihm ein Anliegen, Menschen ein inneres Zuhause zu geben. In den fast zwei Jahrzehnten der Seelsorge ist in vielen Begegnungen eine tiefe Verbundenheit mit den Menschen in Weilheim gewachsen. Unermüdlich war er für alle da, die Sorge brauchten. So hat er unmittelbar und glaubwürdig Zeugnis abgelegt für eine lebendige Nächstenliebe. Seine großen Verdienste für das Gemeinwohl hat die Stadt Weilheim mit der Verleihung des Goldenen Ehrenringes gewürdigt.

In den letzten Wochen und Monaten seiner Erkrankung hat sich Monsignore Hans Appel bewusst ver-

abschiedet in dankbarem Blick zurück auf die Zeit seines Lebens und seelsorglichen Wirkens. Die für ihn so wichtigen Kar- und Ostertage konnte er in Dillingen noch intensiv begehen. In seiner Predigt in der Osternacht sprach er dem Leben sein Vertrauen aus - über den Tod hinaus:

*"Begreift ihr denn nicht,
dass der Tod nicht das Ende ist,
sondern hindurchführt zum Leben?!"*

In dieser österlichen Gewissheit, dass nicht der Tod am Ende auf uns wartet, sondern ein Gott des Lebens und der Vollendung, hat er sich am Nachmittag des 1. Mai auf den Weg gemacht und ist heimgegangen.

Möge Gott an seinem Diener Hans Appel all das Gute vollenden, das er in und mit ihm begonnen hat!

Pfarrer Dr. Ulrich Lindl

Auszüge aus den Nachrufreden zum Abschied von Msgr. Hans Appel im ökumenischen Gedenkgottesdienst vom 4. Mai 2012 in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt:

Graue Haare, grauer Bart, ein schalkhaftes Lächeln um die Lippen, und von großer Gestalt war er. So groß, dass er, wenn er Menschen zugehört hat, den Kopf immer ein wenig zur Seite nach unten geneigt hat. Damit er besser zuhören kann. Denn das war er vor allem: den Menschen zugewandt. Von Herzen zugewandt. Warmherzig, tolerant. Er hat zugehört, hat sich seine Gedanken gemacht hat, Rat gegeben ohne jemals besserwisserisch zu wirken. Eher wie einer, der sich entschieden hat, mit dir gemeinsam auf die Suche zu gehen. Kein Wunder dass er vielen Menschen hier in Weilheim nicht nur Pfarrer, sondern Gefährte und Freund war und bleibt.

Pfarrer sein war für ihn Hirte sein. Hirte für Menschen. Für seine Gemeinde und darüber hinaus für Evangelische, für Andersgläubige, für Suchende und Zweifelnde. Trotz der enormen Aufgaben in Verwaltung, in Bauangelegenheiten, in Organisation war er nicht Kirchenrechtler oder Verwalter, sondern erst einmal Hirte.

Hans, ich danke Dir für jede Stunde an deiner Seite.

Und was ich in meinem Herzen weiter trage, das ist meine Erinnerung an Dich und Deine, unsere Überzeugung: Unsere Kirchen sind dann Kirchen, wenn sie nicht für sich, sondern für die Menschen da sind, um einander Weg-Gefährten zu werden.

Und Ökumene ist weit mehr als nur Pflicht oder Notwendigkeit. Sie ist die leidenschaftliche Überzeugung, dass wir Geschwister sind, Schwestern und Brüder im Glauben an den, der uns trägt, Jesus Christus.

Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

*Axel Piper
Dekan*

Was Msgr. Hans Appel in unserer Stadt geleistet hat und hinterläßt, besitzt für uns dauerhaften Wert. Die Stadt Weilheim i. OB bedauert seinen Tod ganz ausserordentlich. Er hat es stets verstanden, biblische Botschaften in eine zeitgemäße Sprache zu verpacken und den Menschen verständlich zu machen. Dabei wirkte er immer glaubwürdig, weil jeder spürte, dass er zu seinem Wort stand und Taten folgen ließ. Mit seinem täglichen Handeln lebte er vor, was Kirche heutzutage noch bedeuten kann, nämlich Menschen in ihren Lebenssituationen nahe zu sein und sie zu begleiten. Durch sein vielfältiges Tun wurden Kirche und Glaube erlebbar. Dies hat ihm in ganz Weilheim viel Hochachtung gebracht. Besonders beeindruckend war seine mutige und lebensnahe Haltung zum aktuellen Geschehen. Dies galt auch für das wichtige Feld der Ökumene, die ihm immer ein besonderes Anliegen war.

Wegen seiner hervorragende Verdienste um das Wohl und das Ansehen der Stadt wurde ihm im Jahre 2007 der goldene Ehrenring der Stadt Weilheim i. OB verliehen. Wir werden ihm stets in großer Dankbarkeit ein ehrendes Andenken bewahren.

*Markus Loth
Erster Bürgermeister Stadt Weilheim*

Aller Anfang ist schwer! Und das war auch so für Hans Appel, als er als junger Jugend- und Dorfpfarrer zu uns nach Weilheim kam. Man hat ihm zuerst nicht zugetraut als 39-jähriger schon so eine große Stadtpfarrei zu stemmen. Es war eine Heraus-

forderung. Sofort hatte er seine Pfarrei im Griff und auch alle ihre Herzen. Geliebt von den Kindern in den Kindergärten, beliebt bei Schulkindern, Ministranten und Jugendlichen, geschätzt von den Mitarbeitern, geachtet von den Familien, und auch für die Alleinstehenden und Senioren war er ein stützender Begleiter.

Glaube muss Freude machen, war sein Anspruch, und er hat seinen tiefen Glauben auch echt und somit ansteckend gelebt. Er hat tiefe, prägende Furchen gelegt und somit Spuren bis heute hinterlassen.

Aller Anfang ist schwer! Aber noch schwerer ist der Abschied, als er nach 19 Jahren Weilheim verlassen hat. Beim Abschiedsgottesdienst waren seine letzten Worte, dass er seiner Pfarreiengemeinschaft alles gegeben hat. Durch die räumliche Entfernung hatte man auch einen Abstand. Aber man wusste, Msgr. Hans Appel wirkt in Dillingen segensreich und es gibt ihn noch.

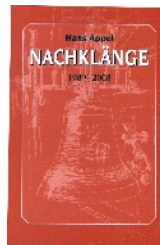
Aber am allerschwersten ist der Abschied, der endgültige Abschied zu dem Ort, wohin man alleine gehen muss und nicht wieder kommt. Da kamen Worte: Meine Zeit ist weiter, als ihr denkt.

Es ist schon bezeichnend, dass sich gerade in der Karwoche sein Gesundheitszustand verschlechterte und er mit Jesus auf den Ölberg gegangen ist und auch die Auferstehung an Ostern liturgisch gerade noch gefeiert hat.

Er selbst hat nie vom Sterben gesprochen, sondern er hat gesagt: Ich bereite mich auf die Auferstehung vor.

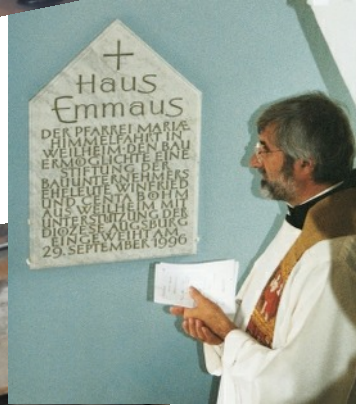
In Dankbarkeit verneigen wir uns. Gott möge ihm alles vergelten und Gottes Herrlichkeit umhülle ihn.

*Heidi Mohr, Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Mariae Himmelfahrt*



Gedanken und Geschichten von Hans Appel „Nachklänge 1989 - 2008“

Nach 19 Jahren klingt so manches nach an Begegnungen, Ereignissen und Botschaften. Mit diesem Buch möchte er Danke sagen für die gemeinsame Zeit und die Chance geben, noch manches nachzulesen. Zum Preis von 8 € ist dieses Buch im Pfarrbüro erhältlich. Der Erlös kommt dem „Fonds für Kinder“ zu Gute.



VERBO



NEUES VON DER KINDERKIRCHE

Liebe Eltern, liebe Pfarrgemeinde: „Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei...“ (Hermann Adam von Kamp, 1818)

Frei nach diesem Motto haben wir, das Kinderkirchenteam, den Frühlingwind durch unsere Konzepte wehen lassen und uns frische Gedanken zur Kinderkirche gemacht.

Eines der wichtigsten Anliegen war es, für Kontinuität zu sorgen und ein einprägsames Modell zu entwerfen. Bis dato war es oft so, dass man sich im VERBO oder im Kirchenkalender vergewissern musste, ob und wo die Kinderkirche stattfindet. Gelegentlich kam es dabei auch zu Verwirrungen.



Diese Ungewissheit möchten wir aus der Welt schaffen und das Terminkonzept vereinfachen.

Kurz zur Klärung des Begriffs Kinderkirche: Sie richtet sich an Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter bis zu 6 Jahren. Künftig wird sie jeden Sonntag im Raum unter der Kirche St. Pölten stattfinden mit Ausnahme des dritten Sonntags im Monat, an dem der Familiengottesdienst in der Kirche St. Pölten abgehalten wird.

Für die großen Feiertage im Kirchenjahr gibt es gesonderte Termine. Somit können Eltern mit kleineren Kindern im Regelfall davon ausgehen, dass sonntags in St. Pölten immer ein Angebot für sie vorhanden ist. Wichtig hierfür ist es, dass neue engagierte Mithelfer und -helferinnen uns dabei unterstützen, das geplante Angebot in die Tat umsetzen zu können. Der

Aufruf richtet sich an alle, die diesen Beitrag mit Interesse und Neugier lesen und gerne mitmachen möchten. Sie sind herzlich dazu eingeladen!

In der Kirche Mariae Himmelfahrt werden die 11:00-Uhr-Gottesdienste zu Familiengottesdiensten. Der Begriff „Minikirche“ wird aufgelöst und fließt in den Rahmen des Familiengottesdienstes mit ein.

Einmal im Monat wird dieser Gottesdienst vom Familiengottesdienststeam gestaltet. An den weiteren Sonntagen um 11:00 Uhr werden wir immer wiederkehrende Elemente in die Gottesdienste einbauen, die für die Kinder einen wichtigen und bekannten Rahmen darstellen. Das Vaterunser wird im Kreis mit allen anwesenden Kindern am Altar gebetet, die Fürbitten werden zum Großteil von den Kindern vorgelesen, und eine kurze Geschichte zu Beginn oder am Ende des Gottesdienstes soll den Kindern als Orientierungspunkt dienen. Somit kann die Familie als Ganzes angesprochen werden. Die älteren Gottesdienstbesucher werden in Anspruch und Inhalt nicht vernachlässigt werden. Wir sind überzeugt, dass wir ein schönes Miteinander gestalten können, mit Groß und Klein, Jung und Alt.

Wichtig wird vor allem die Musik sein. Wir werden uns bemühen, Orgelmusik und Gotteslob-Lieder so oft wie möglich mit dem Kinderchor, Keyboard und Gitarre zu ersetzen und generell die musikalische Untermalung ganzheitlich kinderfreundlicher zu gestalten. Auch hier gilt es, den Wiedererkennungseffekt v.a. für die Kinder zu erreichen. Ein Wunsch wäre es, ein umfangreiches Liederheft zu erarbeiten. Wir würden uns über Wünsche und Vorschläge Ihrer Lieblingskirchenlieder für Kinder und Erwachsene sehr freuen. Alle musikalischen Eltern und Verwandten sind herzlich eingeladen, mit Instrumenten und Stimme diesen Bereich der Familiengottesdienste zu bereichern.

Wir starten nach den Pfingstferien mit dem neuen Konzept und freuen uns über Vorschläge, Anregungen und vor allem über aktive Mitarbeit! Alle Interessierten können sich bei Frau Grill, Telefon 0881/924 82 379 melden.

*Ihr Kinderkirchenteam
Brigita Schiessler*

ZUM VORTRAG VON HANNES LORENZ

PILGERPFARRER IN REGENSBURG, ST. ALBERTUS MAGNUS, VOM 3. MAI

Pfarrer Hannes Lorenz aus Regensburg hat seine jahrelangen Begegnungen und Erfahrungen aus seinem „Pilgerleben“ dargestellt und mit vielen Bildern und Eindrücken kommentiert. Er spannte einen großen geschichtlichen Bogen der Pilger-Ursprünge vor über 2000 Jahren bis in unsere Zeit. Dabei ging er anhand von Bibelzitatzen auf die Geschichte des Volkes Israel ein:

„Der Herr sprach zu Abraham: Zieh weg aus deinem Land (...) in das Land, das ich dir zeigen werde.“ (Gen 12,1) „Der Herr sprach zu Mose: Geh, zieh mit dem Volk, das du aus Ägypten heraufgeführt hast, fort von hier, in das Land hinauf, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob mit einem Eid versichert habe: Deinen Nachkommen gebe ich es.“ (Ex 33,1)

Pilgern ist keine zeitlich begrenzte Eigenschaft nur für ein paar Tage. Die Pilgerwege von Pfarrer Lorenz führen ihn jährlich zur bekannten Diözesanfußwallfahrt, der größten Fußwallfahrt Deutschlands von Regensburg nach Altötting. Auch führten sie ihn über den Jakobsweg. Und das in einer Zeit, wo dieser schon fast vergessen war und nicht erst durch den Medienrummel diverser Buchautoren wiederbelebt wurde. Es folgten Wallfahrten nach Lourdes, Fatima, Rom

und immer wieder nach Altötting. Sehr authentisch waren seine Ausführungen und Erfahrungen, an deren Ende sich noch eine rege Diskussion unter den Teilnehmern angeschlossen hat, die dabei ihre eigenen Pilgererfahrungen mitteilten.

Das Pilgern bringt das Wesen des Menschseins zum Ausdruck. Jeder von uns ist ununterbrochen unterwegs auf seinem Lebensweg von der Geburt bis zum Tod. Jeder Christ ist ununterbrochen unterwegs im Glauben, bis er hinfindet zu Gott. Der Sel. Johannes

Paul II sagte, Pilgern ist „Gehen in den Fußspuren Jesu“.

Pfarrer Lorenz erklärte auch die Unterschiede zwischen Pilgern und Wallfahren:

Pilger (peregrinus) bezeichnet eine Person, die aus religiösen Gründen und für unbestimmte Zeit in die Fremde geht. Dies gilt nicht nur für einen Pilgerweg, sondern letztlich als Lebenseinstellung: Wir sind Pilger auf dem Weg zu Gott. Er ist unser einziges und wirkliches Ziel. Der Pilgerweg ist ein Abbild des Lebensweges. Pilger zu sein ist individuell.

Wallfahrer unternehmen eine zeitlich begrenzte Reise zu einem bestimmten Ziel. Sie wollen eine Heilige Stätte besuchen. Das Programm ist organisiert, die Rückkunft schon geplant. Wallfahrten verbindet die Menschen zu Gruppen. Wichtig ist, dass ganz klar unterschieden wird zwischen dem wahren Sinn einer Pilgerreise und Wallfahrt, und dass diese nicht mit „Tourismus-Wallfahrern“ in Zusammenhang gebracht werden dürfen.

Interessant ist auch die Feststellung, dass die Fußwallfahrten konstant bleiben, ja sogar einen zunehmenden Trend aufweisen. Fußwallfahrten, Bittgänge bewegen auch Menschen, die ansonsten in der Seelsorge schwer zu erreichen sind. Beim Pilgern entdeckt auch der gläubige Mensch sich selbst viel intensiver als im alltäglichen Leben.

„Ganz egal, warum einer losgeht, als Pilger kommt er an!“

Rudolf Sotta



SEIT WANN BIN ICH AUF DER WELT?

Laut Statistischem Bundesamt werden in Deutschland jährlich rund 120.000 Kinder abgetrieben - von Politik, Medien und großen Teilen der Kirchen weitestgehend ignoriert. Das Thema Abtreibung ist zu einem Tabuthema geworden, über das der Mantel des Schweigens gelegt wird. Die Lehre der katholischen Kirche ist dabei eindeutig. Sie hält es mit dem bekannten Embryologen Prof. Erich Blechschmidt, der sagt: "Der Mensch entwickelt sich nicht zum Menschen, sondern als Mensch. Der Mensch wird nicht erst zum Menschen, er ist Mensch, in jeder Phase seiner Entwicklung, angefangen bei der Empfängnis."

Wissenschaftler sind sich heute einig, dass menschliches Leben ab dem Moment der Befruchtung beginnt. Würde man jedoch die Menschen auf der Straße fragen: "Seit wann gibst du dich? Seit wann bist du auf dieser Welt?", so würden wohl die meisten zugeben, dass sie sich noch nie darüber Gedanken gemacht haben. Dabei wäre es für uns alle bereichernd zu wissen, dass der Moment der Befruchtung der wohl bedeutendste in unserem Leben war - auch wenn wir uns nicht daran erinnern können.

Es war der Moment, in dem Sie, lieber Leser, entstanden sind. In diesem Moment wurden Sie erschaffen, ein Mensch, den es noch nie auf der Welt gegeben hat und den es auch nie mehr geben wird. Sie hatten zwar erst die Größe einer Stecknadel und mussten noch wachsen, aber das taten Sie nach der Geburt auch noch. Alle Ihre Erbanlagen waren angelegt, man hätte Ihr Geschlecht, die Augen- und Haarfarbe bestimmen können. Es war alles da. Sie brauchten nur noch Zeit und Nahrung, um zu wachsen. Alle Milliarden Zellen aus denen Ihr Körper besteht, stammen von dieser einen befruchteten Zelle.

"Die Würde des Menschen ist unantastbar" - Christen glauben, dass diese Würde, die im ersten Artikel

unseres Grundgesetzes verankert ist, daher rührt, dass wir als Menschen von Gott als seine Ebenbilder geschaffen wurden. Wir sind also Gott ähnlich. Das christliche Menschenbild geht - im Gegensatz zum materialistischen Menschenbild - davon aus, dass der Mensch nicht nur aus Materie, also einer Ansammlung von Zellen besteht, sondern neben der Materie auch aus Geist und Seele.



KIND UNGEPLANT

aber sehr lebendig

1000plus.de
HILFE statt Abtreibung

© 2010 1000plus.de | www.1000plus.de

Ein Zellhaufen kann keine Rechte haben, ein Mensch mit Körper, Geist und Seele ist aber mit unveräußerlichen Rechten ausgestattet - den Menschenrechten. Für Christen hat daher nur Gott das Recht, Leben zu schenken und es auch wieder zu nehmen.

Es ist daher unsere Pflicht, uns für das Recht auf Leben eines jeden Menschen einzusetzen. Und wenn wir Christen es nicht tun, wer soll es dann tun?

HILFE STATT ABTREIBUNG!

Unvorstellbar viele Frauen werden Jahr für Jahr ungewollt schwanger, sind darüber verzweifelt und suchen händeringend nach Rat und Hilfe. Ein großer Teil dieser Frauen entscheidet sich unter massivem äußeren und inneren Druck und in einer subjektiv als aussichtslos empfundenen Lage für eine Abtreibung - mit dramatischen Konsequenzen für die Frauen und die ganze Gesellschaft.

Wir wollen dieser Situation nicht tatenlos zusehen und möchten deshalb mit unserer Gemeinde das Projekt 1000plus mit dem Motto "HILFE statt Abtreibung" unterstützen.

hungskonflikten, finanziellen Notlagen oder beruflichen Hindernissen. Sehr oft geht der Druck zu einer Abtreibung vom engsten Umfeld einer Schwangeren aus, vom Kindesvater, den eigenen Eltern oder anderen nahestehenden Personen. In dieser Situation gilt es, die Schwangere ernstzunehmen, für sie da zu sein, sie ehrlich und ausführlich zu beraten und mit ihr gemeinsam ein individuelles Hilfspaket zu schnüren. Dieses kann z.B. finanzielle Unterstützung beinhalten. Der für eine Abtreibung erforderliche Beratungsschein wird bei 1000plus aus Überzeugung nicht ausgestellt. Denn er ist eben keine Hilfe, sondern das Gegenteil: Er erhöht nur den Druck, eine Abtreibung, die eigentlich gar nicht gewollt ist, doch zu vollziehen. Die überwältigende Mehrheit, nämlich ca. 75% der bei 1000plus beratenen Frauen, die zuerst über eine Abtreibung nachgedacht haben, entscheiden sich anschließend für ihr Kind.

GEHT NICHT? GIBT'S NICHT!



2037

Bastian
ist der freundlichste
Automechaniker im Ort.

1000plus.de
HILFE statt Abtreibung

Dazu findet am **Samstag, den 9. Juni**, nach der Abendmesse um **20:00 Uhr ein 1000plus-Vortrag** im Pfarrsaal St. Pölten statt. In den Vorabend- und Sonntagsmessen am **Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Juni** werden wir außerdem in unserer Gemeinde Babyflaschen-Aktionen durchführen, um die Situation von ungewollt Schwangeren zu thematisieren und Geld für die Arbeit von 1000plus zu sammeln. Jedes Gemeindemitglied kann sich nach den Gottesdiensten eine zur Spendendose umfunktionierte Babyflasche mit nach Hause nehmen und diese mit einer Spende füllen. Die Flaschen werden dann in einem späteren Gottesdienst wieder eingesammelt.

Hinter dem Projekt 1000plus stehen die Stiftung JA zum Leben und die beiden Beratungsstellen Pro Femina e.V. und BIRKE e.V. Sie haben sich zusammengeschlossen, um 1000 und mehr ungewollt Schwangere im Jahr zu beraten und ihnen zu helfen, damit sie sich für ihre Kinder entscheiden können. Die Beratung arbeitet dabei deutschlandweit. Ein großes Problem ist die Tatsache, dass der Ansturm der ungewollt Schwangeren so groß ist, dass er nicht mehr bewältigt werden kann.

Die Beratungserfahrung von 1000plus zeigt, dass in einem Schwangerschaftskonflikt nie das Kind selbst das Problem ist. Vielmehr bestehen die Schwierigkeiten, die eine Schwangere zur Abtreibung drängen, sehr häufig in Bezie-

Brigitta Braun

Die Aktion 1000plus wird am **9. und 10. Juni** in den Gottesdiensten in Mariae Himmelfahrt und St. Pölten vorgestellt:

Samstag, den 9. Juni, um 19:00 Uhr: St. Pölten, anschließend Infoveranstaltung zum Anliegen des vorgeburtlichen Lebensschutzes.

Sonntag, den 10. Juni

9:00 Uhr Mariae Himmelfahrt

10:00 Uhr St. Pölten

11:00 Uhr Mariae Himmelfahrt

19:00 Uhr Mariae Himmelfahrt

I HAVE A DREAM



2063

Arimba

Präsidentin der Vereinigten
Staaten von Afrika

1000plus.de
HILFE statt Abtreibung

KOLPING

Sonntag, 3. Juni, um 11:15 Uhr Fröhschoppen im Gasthof „Neuner“.

Montag, 11. Juni, um 19:00 Uhr „Der Rosenkranz – neue Zugänge zu einem alten Gebet. Ref.: Pfarrer Dr. Ulrich Lindl.

Montag, 18. Juni, um 19:00 Uhr Spieleabend.

Montag, 25. Juni, um 18:00 Uhr Sonnwendfeier.

Sonntag, 1. Juli, um 11:15 Uhr Fröhschoppen im Gasthof „Neuner“.

KOLPING-Dienstagsgruppe

Dienstag, 12. Juni, Besuch des Kirchturms, anschließend Brotzeit. Org.: Petra Niederreiter.

Dienstag, 23. Juni, Besuch einer Johannifeier. Org.: Erwin Kölbl

Mittwochs findet der **Lauf- und Nordic Walkingtreff** statt. Treffpunkt ist um 18:30 Uhr am Gögerlsportplatz.



Dämmererschoppen am Sonntag, den 3. Juni, um 19:00 Uhr im „Höckstüberl“.

Städterundfahrt nach Ulm am Dienstag, den 5. Juni. Abfahrt: 7:00 Uhr Hochlandhalle, 7:10 Uhr Waisenhausstraße, 7:20 Uhr Römerstraße, Haltestelle Norma. Die Fahrt ist ausgebucht.

Singabend am Donnerstag, den 14. Mai, um 19:00 Uhr im Höckstüberl.

Jubiläumswandertag „5 Jahre KAB-Wandern“ am Mittwoch, den 20. Juni. Treffpunkt um 9:00 Uhr an der Ammerbrücke/Wessobrunnerstraße. Wir gehen entlang der Ammer nach Raisting.

Radtour nach Huglfing am Samstag, den 23. Juni. Abfahrt um 9:30 Uhr am Tengelmann-Parkplatz, Pollinger-Straße. Um 11:00 Uhr feiern wir die Heilige Messe in Huglfing mit Stadtpfarrer Ulrich Lindl.

Freizeitkegeln am Mittwoch, den 27. Juni in der Kegelbahn an der Kanalstraße von 14:00 – 17:00 Uhr (bitte Turnschuhe mitbringen).



SENIOREN IM HÖCKSTÜBERL

Lichtbildervortrag „Zittauer Gebirge“ von Olga-Maria Brand am **Dienstag, den 12. Juni**.

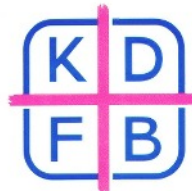
Filmvorführung von Knut Hagenauer am **Dienstag, den 19. Juni** mit dem Thema „Auf den Spuren der Postschiffe – entlang Norwegens Küste“.

Vortrag mit Bildern über „Friedensreich Hundertwasser – der Maler und Architekt“ von Dieter Hüsen am **Dienstag, den 26. Juni**.

Einlass ist um 14:00 Uhr, Kaffee und Kuchen wird ab 14:30 Uhr serviert. Die Vorträge beginnen um 15:00 Uhr.

SPIELENACHMITTAG FÜR UNSERE SENIOREN UND INTERESSIERTE

Jeden Mittwoch um 14:00 Uhr laden wir zum **Spielenachmittag** (Brett- und Schachspiele) für **Senioren und Interessierte** ins Höckstüberl ein. Auch hier werden Kaffee und Kuchen serviert.



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

Wir beteiligen uns an **Fronleichnam, den 7. Juni**, an der Fronleichnamsprozession. Beginn des Gottesdienstes ist um **9:00 Uhr** auf dem Marienplatz, anschließend Prozession.

Frauenbundgottesdienst am Donnerstag, den 14. Juni, um 8:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt mit anschließendem **Frühstück** im Höckstüberl.

Am **Dienstag, den 19. Juni, Ausflug** nach Seeg im Allgäu in das Seeger Honigdorf mit Führung. Abfahrt um 12:15 Uhr an den üblichen Stellen. Rückkehr gegen 18:00 Uhr.



Besichtigung der **Retungsleitstelle** in Weilheim am **Mittwoch, den 20. Juni**. Abfahrt um 18:00 Uhr am Pfarrheim Unterhausen.

KURZ UND FÜNDIG

Seniorenandacht im Pflegeheim Pfaffenwinkel am Freitag, den 1. Juni, um 15:30 Uhr.

Herzliche Einladung zum **Pfarrfest der Pfarreien Marnbach/Deutenhausen am Sonntag, den 10. Juni.** Gottesdienst um 10:30 Uhr in St. Johann, Deutenhausen. Anschließend Pfarrfest im Feuerwehrhaus.

Der **Kreis der „Verwaisten Eltern“** trifft sich am **Montag, den 11. Juni, um 19:30 Uhr** in der AOK, Waisenhausstraße (2. Stock). Kontaktperson: Annick Neumeister, Tel. 8419.

Der **Krankenhausbesuchsdienst** trifft sich am **Donnerstag, den 14. Juni, um 9.30 Uhr** im Pfarrheim Miteinander.

Meditatives Tanzen im Pfarrheim Miteinander am **Donnerstag, den 14. Juni, von 20:00 – 21:30 Uhr.** Leitung: Maria Schumacher, Anmeldung Tel. 41337.

Die **Nachbarschaftshilfe** trifft sich am **Donnerstag, den 14. Juni, um 18:00 Uhr** im Haus der Begegnung, Römerstraße (Kolpingraum).

Ökumenisches Abendgebet mit Liedern aus Taizé am **Freitag, den 15. Juni, um 19:30 Uhr** in der **Kreuzkapelle.**

Glauben aus Erfahrung: Mit Kindern auf dem Weg durchs Kirchenjahr: „Eine gute Tradition...“ Feste und Rituale prägen das Jahr. Sie geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Am **Donnerstag, den 21. Juni, um 14:30 Uhr** im Pfarrsaal St. Pölten.

Das „**Kaleidoskop – Frauen begegnen sich im Gespräch**“ lädt am **Donnerstag, den 21. Juni, um 20:00 Uhr ins Haus der Begegnung** ein. Thema: Familien-Bande, wohltuend und aufregend.

Glaubens-Wissen aus Erfahrung: „Die Sakramente – Wirkstoffe des Glaubens“ am **Donnerstag, den 26. Juni, um 20:00 Uhr** im Haus der Begegnung.

Die **Trauergruppe** trifft sich am **Freitag, den 29. Juni, um 14:30 Uhr** im Haus der Begegnung (Bierstüberl).

Weilheimer Glaubensfragen: Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber spricht zum Thema: „**Kirche Christi in Einheit und Vielfalt – zur Zukunft der Ökumene**“ am **Donnerstag, den 4. Juli, um 20:00 Uhr** im Haus der Begegnung.

GOTTESDIENST MIT DEN LANDFRAUEN

Auf einen ganz besonderen Gottesdienst freuen wir uns am **Sonntag, den 3. Juni, um 11:00 Uhr** in Mariae Himmelfahrt. Der Landfrauenchor wird die Messe musikalisch gestalten. In diesem Gottesdienst dürfen wir einen Blick werfen in den Tagesablauf und das Leben in bäuerlichen Betrieben und Familien.

WEILHEIM GEHT NACH ANDECHS

Einer alten und zugleich lebendigen Tradition folgt die Fußwallfahrt der Stadt Weilheim auf den Heiligen Berg.

Los geht´s am **Sonntag, den 1. Juli.** Wir beginnen mit einem gemeinsamen Gebet um **4:00 Uhr** in Mariae Himmelfahrt.

Der Bus fährt um 7:30 Uhr an der Strickwarenzentrale (Mittlerer Graben) ab. Den

Wallfahrtsgottesdienst feiern wir um 8:30 Uhr in der Klosterkirche Andechs. Rückfahrtmöglichkeiten mit dem Bus bestehen um 9:45 Uhr und 11:30 Uhr.



FRONLEICHNAM

Am **Donnerstag, den 7. Juni,** begehen wir das Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam. Der Festgottesdienst der beiden Weilheimer Stadtpfarreien beginnt um **9:00 Uhr** auf dem **Marienplatz** (bei schlechter Witterung in Mariae Himmelfahrt). Die anschließende Prozession führt uns durch die Straßen unserer Stadt nach **St. Pölten.**

In **Marnbach** findet der Gottesdienst am **Donnerstag, den 7. Juni, um 9:00 Uhr** statt mit anschließender Fronleichnamsprozession.

Und in **Unterhausen** am **Sonntag, den 10. Juni** mit anschließender Fronleichnamsprozession um **9:00 Uhr** statt.

SO GEHT ES WEITER IM JUNI

VIER VERANSTALTUNGEN ERWARTEN UNS IN DIESEM MONAT.

GLAUBENS-WISSEN AUS ERFAHRUNG

Für alle, die mehr darüber wissen wollen, was wir glauben, bietet Pfarrer Ulrich Lindl Gesprächs-abende an. Nach einer kurzen Einführung zum Thema besteht viel Raum zum gegenseitigen Austausch.

„Kirche - warum und wozu“ am **Freitag, den 15. Juni**, und „Die Sakramente - Wirkstoffe des Glaubens“ am **Donnerstag, den 28. Juni**, jeweils um **20:00 Uhr** im Haus der Begegnung.



ERZIEHEN AUS ERFAHRUNG

Mit Kindern auf dem Weg durch das Kirchenjahr.

„Eine gute Tradition...“ Rituale und Feste prägen das Jahr. Sie geben Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Einblicke mit vielen praktischen Tipps zum Kirchenjahr am **Donnerstag, 21. Juni um 14:30 Uhr** im Pfarrsaal St. Pölten.

BETEN AUS ERFAHRUNG

Beten bereichert das Leben. Das ist eine Erfahrung, die schon viele Menschen im Gebet gemacht haben. Aber wie beten Menschen? Es gibt so viele Formen des Gebets... Einige Gebetsformen kennenzulernen, dazu lädt ein Abend ein mit Impulsen, Erfahrungsberichten und praktischen Anleitungen am **Dienstag, den 26. Juni**, um **20:00 Uhr** im Haus der Begegnung.

TAGESFAHRT NACH WALLERSTEIN



Am **Samstag, den 21. Juli** besuchen wir Wallerstein im Ries, den Heimatort unserer Ehemaligen Gemeindefereferentin und Klinikseelsorgerin Marianne Graßl. **Abfahrt ist um 7:30 Uhr.** Nach ca. zwei Stunden legen wir einen Zwischenstopp an der Harburg ein. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst im alten Fürstenort Wallerstein essen wir zu Mittag. Im Anschluss fahren wir nach Nördlingen und bummeln durch das schöne Zentrum bevor wir unsere nächste Station Wemding erreichen. In der berühmten Wallfahrtskirche „Maria Brunnlein“ treffen wir uns zur Andacht. Nach einer abschließenden Brotzeit treten wir die Rückfahrt nach Weilheim an. Der Preis für die Busfahrt beträgt 19,00 €. Weitere Informationen folgen im nächsten VERBO.

ALLGÄU - URLAUB FÜR DIE GANZE FAMILIE:



Familienfahrt nach Seifriedsberg bei Sonthofen vom 27. - 31. August 2012

In den Allgäuer Alpen zwischen Sonthofen und Bleichach/Immenstadt liegt das preisgünstige Haus

Elias auf einer Anhöhe von ca. 840 m am Eingang zum Gunzesrieder Tal. Das Haus ist ideal für junge Familien und bietet einiges zur Freizeitgestaltung, wie Disco, Turnhalle, einen riesigen Tischtennisraum mit 2 Kickern, 2 Billardtischen und 4 Tischtennisplatten. Außerdem gibt es Freizeit-, Bastel- und Gruppenräume, die großzügig und freundlich renoviert wurden. Die Anlage ermöglicht so auch bei schlechtem Wetter erlebnisreiche Tage. Bei schönem Wetter kann man direkt am Haus die Liegewiesen, den Fußballplatz (mit Flutlicht), das Volleyball-Feld oder einfach die einzigartige Natur zum Wohlfühlen nutzen. Lagerfeuer- und Grillplatz sorgen abends für schöne, gemütliche Stunden. Die Berge in der Umgebung bieten viele Möglichkeiten für kleine oder auch größere Wanderungen, z. B. eine Erlebniswanderung zur Starzlachklamm. In dieser wunderschönen Natur findet man Zeit, die Seele einmal baumeln zu lassen. Im Allgäu gibt es außerdem viele klare Seen, Frei- und Hallenbäder. So bieten sich viele Möglichkeiten, den Aufenthalt abwechslungsreich und interessant zu gestalten.

Der Reisepreis (mit 4 Übernachtungen und Vollpension) beträgt für Kinder (4 bis 8 Jahre) 65,00 €, Jugendliche (9 bis 17 Jahre) 90,00 €, Erwachsene 120,00 €, Kleinkinder bis 4 Jahre sind kostenfrei. Die Anreise wird selbst organisiert. Die mitfahrenden Familien können gemeinsam das Programm für diese Tage gestalten, wie z. B. Ausflüge, Wanderungen oder einen gemütlichen Grillabend. Zur Vorbereitung werden wir ein gemeinsames Treffen anbieten. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen im Pfarrbüro unter Tel. 2287. **Anmeldeschluss** ist am **29. Juni 2012**.



Martina Kreipl

FRAUENBUND AUSFLUG NACH SEEG



Am **Dienstag, den 19. Juni** laden wir zu einem **Ausflug** nach Seeg im Allgäu in das Seeger Honigdorf mit Führung ein. Seeg ist das erste Honigdorf Deutschlands. Dort ist auch Zeit für Kaffee und Kuchen. Abfahrt um **12:15 Uhr** an den üblichen Stellen. Rückkehr gegen 18:00 Uhr. Anmeldung bei Christine Lang, Tel. 34 14.

KJG-ZELTLAGER IM ALLGÄU



Vom **1. - 6. August** können wieder 60 Kinder am Zeltlager teilnehmen, die von über 15 Leitern betreut werden. Wir schlafen in Pfadfinderzelten auf einer Allgäuer Bauernwiese. Die Kinder erwartet ein buntes Programm mit Spielen, Turnieren und Workshops rund um ein geheimes Thema. Alle Kinder sollten nach den Sommerferien mindestens in die 4. Klasse kommen. Anmeldungen liegen aus im Pfarrheim, der Sakristei und im Pfarrbüro. Informationen bei Fiona Tippelt 63054 / Raimund Remesch 40880.

INFO ZUR REISE „NORD-MESOPOTAMIEN“

Fahrt der Pfarreiengemeinschaft Weilheim im Oktober 2012.



„Aber ist das denn sicher?“ Diese Frage wurde mir in letzter Zeit häufiger gestellt.

Dabei steht Sicherheit natürlich an erster Stelle. Unsere Fahrt wird von MarcoPolo-Reisen organisiert. Das Management des erfahrenen Studienreise-Veranstalters steht in engem Kontakt mit den Agenturen vor Ort und dem Auswärtigen Amt. Sollte es tatsächlich in einer Region sicherheitsrelevante Bedenken geben, wird die Reiseroute entweder umgeleitet oder die Reise komplett abgesagt. (Bei einer Absage durch den Veranstalter erhalten selbstverständlich alle Teilnehmer bereits geleistete Zahlungen komplett zurück.) Derzeit werden alle Reisen ohne Beeinträchtigung durchgeführt. Und sicherlich möchten wir alle sicher die Orte besuchen, in denen unser Glaube, aber auch das Judentum und der Islam seinen Ursprung fanden.

Den genauen Reiseverlauf erhalten Sie im Reisebüro Santana Travel in der Pöltnerstrasse 12 in Weilheim oder per Post oder e-mail. Ich freue mich schon.

Birgit Zaska

PFARRFEST IN MARNBACH-DEUTENHAUSEN

Am **Sonntag, den 10. Juni** lädt der Pfarrgemeinderat Marnbach-Deutenhausen zum Pfarrfest ein.



Los geht es um 10.30 Uhr mit einer Messe in Deutenhausen. Anschließend findet das Pfarrfest am Feuerwehrhaus in Marnbach statt (bei jeder Witterung).

Für die Kinder gibt es am Nachmittag ein buntes Spieleprogramm. Bitte bringen sie Tassen, Teller und Besteck mit.

INFOTREFF MIT DER MARIANISCHEN BEWEGUNG „KÖNIGIN DER LIEBE-DEUTSCHLAND E.V.“

am **Sonntag, den 17. Juni** im Haus der Begegnung. Von 10:30 Uhr - 12.00 Uhr Bericht über „Die Geschehnisse in San Martino/ Schio in Italien“. Von 12:00 - 14:00 Uhr Pause und Gesprächsmöglichkeiten mit den Verantwortlichen des Werkes „Königin der Liebe“. Von 14:00 - 15:45 Uhr Vortrag „Ich wünsche, dass ihr meine Glocken seid, die mit ihrem Klang alle wieder zu Gebet und Bekehrung rufen!“. Den Abschluß macht um 16:00 Uhr eine Heilige Messe.

KONTEMPLATIONSNACHMITTAG



am **16. Juni** in der Kapelle im Haus Emmaus, Hardtkapellenstr. 2 von **14:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr**. 5 x 25 Minuten Schweigemeditation und eine Pause sowie eine abschließende Wortgottesfeier. Anmeldung und Information: Sr. Bärbel Thomä MC, Telefon: 0881/2228; E-Mail: baerbel.thomae@missionarinnen-christi.de

Für „Über das Leben und Arbeiten auf der **Missionsstation North Horr**“ wurden **300,00 €** gespendet!



Wir haben das Geld auf das Missionskonto überwiesen. Es bedanken sich ganz herzlich Astrid und Wolfgang Grosse-Lackmann sowie Marga und Matthias Loder.

Der Frauenbund St. Pölten spendete aus dem Erlös des Osterverkaufs je **250,00 €** an das Kinderhospiz im Allgäu und an das Hospiz im Pfaffenwinkel. Allen Spendern und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott.

MAIANDACHT IM KINDERGARTEN

Am 7. Mai haben die Kinder des **kath. Kneippkindergartens St. Michael** gemeinsam mit Pfarrer Ulrich Lindl, Kindergarteneltern und Großeltern. Die kleine Wallfahrt vom Kindergarten zur Pfarrkirche St. Michael begleitete die Schutzmantelmadonna, die im Kindergarten einen festen Platz hat. In der Kirche St. Michael wurde dann gemeinsam eine Maiandacht gefeiert, wir haben gebetet, gesungen, Fürbitten gelesen und Gespräche über die Mutter der Kinder sowie die Mutter Gottes geführt. Die Kinder haben Maria Blumen mitgebracht. Nach Abschluss der Andacht sind wir wieder gemeinsam in den Kindergarten gegangen.



Auch in diesem Jahr feierte das **Kinderhaus Mariae Himmelfahrt** zusammen mit den Bewohnern des Weilheimer Bürgerheims eine Maiandacht. Vorschulkind Felix durfte die Marienstatue an den Altar tragen. Pfarrer Lindl erklärte den Kindern, wie wichtig eine Mama für jeden Menschen ist. Am Ende des Gottesdienstes verschenkten die Kindergartenkinder Rosen an die Bewohner des Bürgerheims.

KONZERT VON SIR SIMON PRESTON

Begeisterten Beifall erntete Sir Simon Preston aus London, der die Weilheimer Orgelwochen 2012 mit einem spektakulären Konzert eröffnete. Mit Werken von Bach, Mozart, Mendelsohn, Messiaen und Walton zeigte der ehemalige Chorleiter der Westminster Abbey, welche Vielfalt an Klangfarben in der Weilheimer Orgel stecken. Bereits zwei Tage vorher reiste Sir Simon Preston in Weilheim an, um sich akribisch auf die einzigartige Darbietung vorzubereiten - für die vielen Besucher in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt garantierte dies einen musikalischen Hochgenuss. *Ein MP3-Ausschnitt des berühmten „Crown Imperial March“ aus dem Finale ist auf unserer Homepage www.pg-weilheim.de unter „Kirchemusik“ zu hören (Tonaufnahme Dr. Olaf Mundigl)*



MATTHIAS MATUSSEK,

der Spiegelredakteur und Bestsellerautor bei den Weilheimer Glaubensfragen. Seine Thesen „das katholische Abenteuer - eine Provokation“ boten ausgiebig Anlass zu einer lebhaften und durchaus kontroversen Diskussion.



DIAKONWEIHE VON THOMAS KLEINLE

Am frühen Samstagmorgen starteten rund 40 Teilnehmer aus der Pfarreiengemeinschaft Weilheim mit einem Bus in Richtung Augsburg. Der Anlass war die Diakonweihe unseres Pastoralpraktikanten Thomas Kleinle, der an diesem Tag zum Diakon in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg geweiht wurde.

In guter Zeit angekommen, hatten wir noch die Gelegenheit, uns in dieser sehr beeindruckenden Basilika umzusehen. Besonders imposant präsentieren sich die Altäre: Der Hochaltar (Weihnachtsaltar), der Ulrichsaltar (Osteraltar) und der Afraaltar (Pfingstaltar). Dabei sei noch erwähnt, dass der mit 1604 bezeichnete Hochaltar wie die beiden Altäre im Querschiff von dem Weilheimer Bildhauer Hans Degler (1564-1635) gefertigt wurden. Die Fassung übernahm Elias Greither d.Ä. (1565/70-1646). Der Entwurf wird Hans Krumper (um 1570-1634) zugeschrieben. Im Gegensatz zu den viergeschossigen Seitenaltären baut sich der Hochaltar über ganze fünf Geschosse auf.

In der mit Gläubigen überfüllten Kirche zog in festlichem Ornat und bei feierlicher Orgelmusik Bischof Konrad Zdarsa ein, unmittelbar gefolgt von einem sehr bekannten Gesicht, nämlich unserem ehemaligen Kaplan Benjamin Beck sowie weiteren Würdenträgern und den sechs zur Diakonweihe anstehenden

Pastoralpraktikanten, einer davon „unser“ Thomas Kleinle.

Dann folgte die festliche Eucharistiefeier: Die Weikandidaten werden dem Bischof vorgestellt. Sie erklären ihre Bereitschaft mit den Worten des jungen Samuel: „Hier bin ich!“ (1 Sam 3,4). Zu Beginn der Weihehandlung ruft die versammelte Gemeinde mit dem Chor stellvertretend für die gesamte Kirche den Beistand des Heiligen Geistes auf die Weikandidaten herab. Die Weikandidaten treten vor den Bischof und bekunden ihre Bereitschaft, ihr ganzes Leben auf Jesus Christus auszurichten, in ungeteilter Liebe zu Christus leben zu wollen und ihm im Dienst an den Menschen, besonders Notleidenden und Kranken, treu zu dienen.



Für alle, aber besonders tiefgehend und beeindruckend für die Weihelikandidaten selbst, ist der Moment, in dem sie sich auf den blanken Boden legen. Damit zeigen sie, dass sie sich Gott ganz übereignen wollen.



Es folgt dann schweigend die Handauflegung des Bischofs. Durch dieses schlichte Zeichen wird seit den Zeiten der Apostel in der Kirche die Beauftragung und Bevollmächtigung zum Dienst des Diakons weitergegeben. Der Bischof spricht ein feierliches Weihegebet.

Es folgt das Anlegen von Stola und Dalmatik. Die Dalmatik ist ein liturgisches Gewand der christlichen Kirchen und die Amtskleidung des Diakons. Nun wird das Evangelium überreicht.

Mit wunderbarem Chorgesang und Liedern wurde die Eucharistiefeier begleitet. Mit dem Te Deum folgte der Gesang „Großer Gott wir loben dich“, das Schlusslied „Glorwürdige Königin...“ sangen alle aus tiefem Herzen und feierlicher Erfüllung.

Die fulminante Orgel ertönte zum Auszug „Ein Siegeszug Israels“ (alla Händel) und einem sehr beeindruckenden Trompetensolo.

Dann haben alle mit Spannung in der Nähe der Sakristei unseren neuen Diakon erwartet und schließ-

lich war es soweit: Thomas Kleinle kam freudestrahlend und sichtlich gerührt, aber auch erleichtert auf die Weilheimer Gruppe zu. Ein Gruppenfoto schloss sich als Erinnerung an.

Dem Mittagessen folgte schon die nächste Etappe. Wir besichtigten unter kompetenter Führung das Diözesanmuseum. Es besteht seit 1872 und präsentiert sich in neugebauten wie historischen Räumen rund um den Domkreuzgang. Die hochrangigen Ausstellungsgegenstände werden ihrer religiösen Aussagekraft entsprechend in bistums- und frömmigkeitsgeschichtlichem Zusammenhang dargeboten.

Anschließend traten wir die Heimreise an und erreichten mit Gebeten und Gesang im Bus am späten Nachmittag wieder Weilheim.

Thomas Kleinle hat vor kurzem in einem Zeitungsinterview gesagt: Der Gedanke Priester zu werden „hat ihn schon seit seiner Jugend nicht mehr losgelassen“. Mit der Diakonweihe ist nun eine weitere und entscheidende Hürde auf dem Weg dorthin genommen. In einem Jahr wird er dann zum Priester geweiht. Bis dahin wird er noch in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig sein. Wir wünschen ihm dabei weiterhin alles Gute und unterstützen ihn mit unserem Gebet tatkräftig. Wir sind froh, dass wir ihn noch eine Zeit lang in seiner sehr sympathischen und freundlichen Art als Diakon in unserer Mitte haben dürfen und eigentlich möchten wir ihn gar nicht mehr hergeben. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen.

Rudolf Sotta

Mehr Bilder in der Galerie auf www.pg-weilheim.de



Zu einem frohen Fest des Glaubens wurden die Feiern der Erstkommunion in den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft. Mit ihren Tischmüttern hatten sich die 93 Buben und Mädchen seit Advent 2011 auf dieses Fest vorbereitet. Nach der Erstkommunion führte der Kommunionausflug nach Augsburg in die Basilika St. Ulrich und Afra und anschließend in den Augsburger Zoo. Viele Kommunionkinder haben sich entschlossen, nach der Kommunion zu ministrieren. Wir freuen uns also auf viele neue Ministranten und wünschen beim üben viel Spaß und gutes Gelingen.



An Christi Himmelfahrt feierten viele Musikerinnen und Musiker den Auftakt zum 11. Landesmusikfest. In der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt kam die Missa Katharina von Jakob de Haan zur Aufführung. Das Bezirksorchester Oberland unter Leitung von Bernd Schuster begleitete den Weilheimer Chorkreis, den Kirchenchor Mariae Himmelfahrt und die Sängerinnen und Sänger des Chors der Apostelkirche (Einstudierung Elisabeth Reitzer und Jürgen Geiger)



ANDECHSER HEILTÜMER AM HEILIGEN BERG

Jedes Jahr besuchen unzählige Menschen Andechs, sei es wegen der schönen Lage über dem Ammersee, sei es wegen der kunsthistorisch wertvollen Klosterkirche, wegen der Orfftage, wegen des seit 2003 bestehenden einzigartigen Kräutergarten, oder auch nur wegen der Braukunst der Mönche und des idyllischen Biergartens. Viele machen sich aber auch auf den Weg, um allein oder in einer Gruppe auf den seit mehr als 1000 Jahren als heilig geltenden Berg zu pilgern.



Andechs zählt wie Aachen oder Trier zu den bedeutendsten deutschen Wallfahrtsorten und ist nach Altötting der zweitgrößte in Bayern. Bis in das 12. Jahrhundert reicht die Tradition der Andechser Wallfahrt zurück. Begonnen hatte alles mit dem seligen Rasso, dem Sohn des Stammvaters des Grafengeschlechts von Dießen-Andechs. Nach dem Sieg über die Ungarn ergriff der Graf den Pilgerstab und begab sich im Jahre 949 auf eine Wallfahrt nach Rom und nach Jerusalem. Von diesem Kreuzzug brachte er zahlreiche Heiltümer nach Hause, unter anderem eine Stola des heiligen Nikolaus, nach dem die spätere Klosterkirche benannt wurde. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts wurde der Schatz zum Schutz vor Plünderern vergraben und das hätte das Ende der Wallfahrt bedeuten können. Jedoch wurden die Heiltümer am 26. Mai 1388 zufällig wieder entdeckt. Eine Legende erzählt, dass eine Maus während des Gottesdienstes einen Priester zum Versteck unter dem Altar geführt hat. In einer Truhe fanden sich unter anderem ein romanisches Kreuz, das nun in der Pfarrkirche von Forstenried zu sehen ist, das

Brustkreuz und das Hochzeitsgewand der heiligen Elisabeth von Thüringen, ein Teil der Dornenkrone Christi, Partikel des Kreuzes Jesu oder Stücke vom Rock Mariens. Die Heiltümer zogen nun wieder zahlreiche Pilger nach Andechs. Auch als

ein durch Blitzschlag verursachter Brand die Kirche 1669 völlig zerstörte, blieb die Kapelle mit den Reliquien unversehrt.



Besonders bedeutend für die Wallfahrer sind ein Gnadenbild Unserer lieben Frau und die kostbare über einen Meter hohe silberne Dreihostienmonstranz. Bei den „Heiligen Drei Hostien“ handelt es sich um konsekrierte Hostien, von denen zwei auf den Heiligen Papst Gregor den Großen und eine auf den Heiligen Papst Leo IX. zurückgehen sollen. Auf ihnen erschienen blutende Zeichen: ein Kreuz, die Inschrift IHS und ein Fingerglied. Am vierten Sonntag nach Pfingsten, heuer also am 24. Juni, wird jedes Jahr das Dreihostienfest gefeiert. In einer feierlichen Prozession trägt man die wertvolle Monstranz um den Heiligen Berg. Der in der Gestalt des Brotes gegenwärtige Jesus Christus wird so verehrt. Zahlreiche Wallfahrtsgruppen werden erwartet. Die Pilgertradition zu den Heiltümern setzt sich somit auch im

21. Jahrhundert fort.

Hinweis: Das **Dreihostienfest** 2012 findet am **Sonntag, den 24. Juni 2012, ab 9:00 Uhr** in Andechs statt.

Sophie Eder

Ü14 PARTIES IM PFARRHEIM MITEINANDER - VOLLER ERFOLG

Von Oktober 2011 bis April fanden im Saal des Pfarrheims sechs Parties für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 17 Jahren statt. Für die nächste Wintersaison ist eine Neuauflage geplant.

Die Pfarreiengemeinschaft Weilheim hat das Projekt von Stadtjugendhilfe und Gesundheitsamt Weilheim großzügig unterstützt. Das Konzept der Ü14-Party sieht vor, dass verschiedene Weilheimer Vereine (KJG, Alpenverein, Trachtenverein, Wasserwacht und TSV) in monatlichem Abstand abwechselnd die Ausrichtung dieser Partys übernehmen. Bei den Veranstaltungen der vergangenen Saison waren durchschnittlich 110 Jugendliche anwesend, die von 18 bis 22 Uhr bei Musik und alkoholfreien Getränken ausgelassen feiern und tanzen konnten.

Unterstützt wurden die ehrenamtlichen Helfer der Vereine durch Karin Hinzpeter-Gläser vom Kinder- und Jugendbüro der Stadt Weilheim, von Simon Bräutigam, dem Weilheimer Jugendpolizisten, und von der Suchtpräventionsfachkraft am Gesundheitsamt Weilheim Petra Regauer.

Die Zielgruppe der 14- bis 17-Jährigen ist den Veranstaltern besonders wichtig, denn zum einen gibt es für diese Altersgruppe, vor allem in der kalten Jahreszeit, kaum Angebote; und zum anderen wollen sie den Jugendlichen vermitteln, dass es sich auch ohne Alkohol und Zigaretten gut und gewaltfrei feiern lässt.

Diese Ziele wurden bestens erreicht und es hat den jeweiligen Veranstaltern selbst auch Spaß und Freude gemacht.

Ohne die Räumlichkeiten im Pfarrheim Miteinander, die von

Stadtpfarrer Ulrich Lindl und der Pfarrei kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, und ohne die Unterstützung durch das Mesner- und Hausmeisterehepaar Anneliese und Roland Schwalb wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Auch im Namen der Jugendlichen, denen der Einsatz letztlich zugute kommt, bedanken sich die Verantwortlichen bei allen, die das Projekt mitgetragen und so großzügig unterstützt haben.

Natürlich gehen die Ü14-Parties im Herbst in eine zweite Runde. Die Jugendlichen und ihre Eltern dürfen sich heute schon folgende Termine notieren und freihalten:

Die Parties finden wiederum im Pfarrheim Miteinander statt und zwar an folgenden **Freitagen: 19. Oktober, 30. November, 28. Dezember, 1. Februar 2013 und 22. März 2013**. Das Pfarrheim Miteinander ist bereits reserviert und die Verantwortlichen haben wiederum ihre Unterstützung zugesagt. Auch die Weilheimer Vereine stehen wieder bereit, so dass die Ü14-Parties nach dem Sommer an den großen Erfolg des vergangenen Winters anknüpfen können.

Kaplan Andreas Demel





In den Pfingstferien macht Antonia bei einem Ausflug Rast an einem Brunnen.

Entdeckst du sieben Unterschiede zwischen den beiden Bildern?

NORBERT UND DER WOLF – EINE LEGENDE

Norbert war ein reicher und angesehener Adliger,

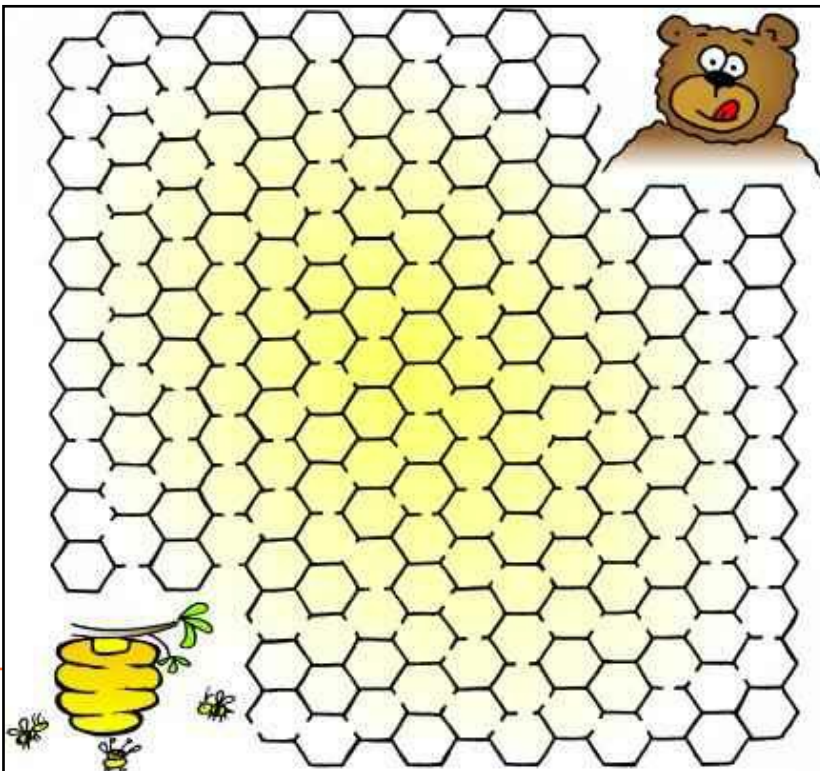
der im 12. Jahrhundert lebte. Als er einmal auf der Jagd in ein Gewitter geriet und fast getötet worden wäre, beschloss er sein Leben zu ändern. Er wurde Mönch und gründete ein Kloster.

Eines Tages entdeckten seine Brüder beim Holz sammeln einen Wolf, der eben dabei war, ein Reh zu zerlegen, um die Beute seinen Jungen zu bringen. Die Mönche vertrieben ihn mit Stöcken und freuten sich über die zusätzliche Fleischration. Kurze Zeit später saß der Wolf vor dem Kloster, winselte erbärmlich und ließ sich nicht vertreiben. Norbert, der den Lärm



hörte, eilte rasch herbei und erklärte: „Es muss einen Grund geben, warum der Wolf so jämmerlich heult, sich nicht verschrecken lässt.“ Die Brüder erzählten ihm den Vorfall mit schlechtem Gewissen. Norbert erwiderte: „Ihr habt den armen Wolf betrogen. Wenn er gejagt hat, gehört das Reh auch ihm. Gebt ihm also das Fleisch zurück!“ Zufrieden trotete der Wolf mit seiner Beute davon.

Wie kommt der Bär an den Honig?



Stadtpfarrer Dr. Ulrich Lindl
Admiral-Hipper-Strasse 13
Tel. 0881-2287
Handy 0151-12 48 01 28

Pfarrbüro Pfarreiengemeinschaft
Admiral-Hipper-Str. 13, Weilheim
Tel. 0881-22 87, Fax: 611 27
Pfarrsekretärin: Maria Wiester
Pfarrsekretärin: Helga Christl
pg.weilheim@bistum-augsburg.de
info@pg-weilheim.de
Internet: www.pg-weilheim.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 9:30 Uhr – 12:30 Uhr
Di. 15:00 Uhr – 18:00 Uhr

Verwaltungsbüro Pfarreiengem.
Admiral-Hipper-Str.13, Weilheim
Tel. 923 23 10

Friedhofsverwaltung
Tel. 135 91 92
Pfarrsekretärin: Karin Pecher

Pastorale Mitarbeiter
Kirchplatz 3, Weilheim

Stadtkaplan Andreas Demel
Tel: 1 35 91 91
Sprechzeit: Do 15:00 - 17:00 Uhr
Mail: andreas.demel@pg-weilheim.de
Kaplan Michael Kammerlander
Tel.13 28

Sprechzeit: Do 15:00 - 17:00 Uhr
michael.kammerlander@pg-weilheim.de
Diakon Ralf Nesslauer
Tel. 4 04 17

Sprechzeit: Mi 17:00 - 19:00 Uhr
Pfarrhelferin Gudrun Grill
Tel. 924 823 79
Sprechzeit: Di 16-18, Do. 10-12 Uhr
Diakon Thomas Kleinle
Tel. 135 91 93

Sprechzeit: Do 15:00 - 17:00 Uhr
Mail: thomas.kleinle@pg-weilheim.de
Kirchenmusiker Jürgen Geiger
Tel. 924 823 78
Sprechzeit: Mi 15-16, 18:45-19:45 Uhr

Mesner Mariae Himmelfahrt
Roland Schwalb, Tel. 417 83 06

Mesner St. Pölten:
Max Königer, Tel. 17 10
Mesnerin Unterhausen
Manuela Ücker, Tel. 634 40
Mesnerin Marnbach
Renate Lutz, Tel. 54 87
Mesnerin Deutenhausen
Karolina Sailer, Tel. 4 95 20

Nachbarschaftshilfe, Tel. 9 27 66 15
Caritas Ortsverband Weilheim
Vorstand: Dr. J. Langer, Tel. 22 87

Albanienhilfe Weilheim
Vorstand: Evelyn Huber, Tel. 63 77 00
Spendenkonto: 25361
Sparkasse Weilheim 70351030

Jugendchor
Chorprobe: Mittwochs, 18:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 924 823 78

Kirchenchor Mariae Himmelfahrt
Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 9248 23 78

Tonkreis
Chorprobe: Dienstags, 19:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92 48 23 78

Kinderchor
Chorprobe: Mittwochs, 16:00 Uhr
Pfarrheim Miteinander
Leitung: Jürgen Geiger, Tel. 92 48 23 78

Kirchenchor St. Pölten
Chorprobe: Montags, 19:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Christina Graupner, Tel. 610 70

Kirchenchor Unterhausen
Leitung: Margit Dietrich, Tel. 45 21

Singkreis Unterhausen
Leitung: Brigitte Riedl, Tel. 9 09 51 72

Singkreis Marnbach / Deutenhausen
Leitung: Sebastian Edenhofer
Tel. 6 49 38

Kirchenchor Marnbach / Deutenhausen
Chorprobe: Dienstags, 20:00 Uhr
„Alte Schule“, Marnbach
Leitung: Klaus Gast, Tel. 4 15 50

Chor „Sannanina“
Chorprobe: Donnerstags, 19 Uhr
Haus der Begegnung
Leitung: Annemarie Müller Tel. 4 01 13

Gospelchor „Spiritual Profanists“
Chorprobe: Montags, 20:00 Uhr
Haus der Begegnung

Gospelchor „Happy voices“
Chorprobe: Mittwochs, 20:00 Uhr
Pfarrsaal St. Pölten
Leitung: Uschi Rügemer, Tel. 6 16 10

Frauenbund Mariae Himmelfahrt
Vorsitzende: Christine Lang
Tel. 34 14

Frauenbund St. Pölten
Vorsitzende: Karin Helmer,
Tel. 6 19 53

Kolping und Kolping JE
Gruppenleiter (Senioren)
Dieter Hüsken, Tel. 77 52
Gruppenleiter (Junge Erw.)
Petra Hägl, Tel. 63 70 83

KAB Weilheim
Vorsitzende: Lilo Leidecker
Tel. 13 22

Frauenkreis Unterhausen
Ansprechpartnerin: O. Müller
Tel. 41 72 29

Seniorenbegegnungstätte im Höckstüberl
Leitung: Ursula Deimling, Tel. 42 15

Mutter-Kind-Gruppen
Gudrun Grill, Tel. 92 48 23 79

Ökumenische Sozialstation
Pollinger Straße 14, Weilheim
Ludwig Bertl, Tel. 9 27 97 99

Hospizverein im Pfaffenwinkel e.V.
Isabel Fischer, Tel. 9270983

Verbo-Team Redaktionsleitung
Stadtpfarrer Dr. Lindl, Tel. 2287
Schriftführung, Layout, Satz
mundini webdesign, Nicole Mundigl,
Tel. 63 74 94, www.mundini.de
Autoren: Dr. Ulrich Lindl, Sophie Eder, Hubert Elbert, Dr. Joachim Heberlein, Carmen Höck, Anton Hofer, Tassilo Krauß, Christiane Loy, Gertrud Maier, Dr. Ilse Meister, Norbert Moy, Nicole Mundigl, Maria Wiester, Rudolf Wiester (Fotograf)

Textannahme
Christiane Loy, loy-peter@t-online.de
Maria Wiester, info@pg-weilheim.de
Nicole Mundigl, info@mundini.de

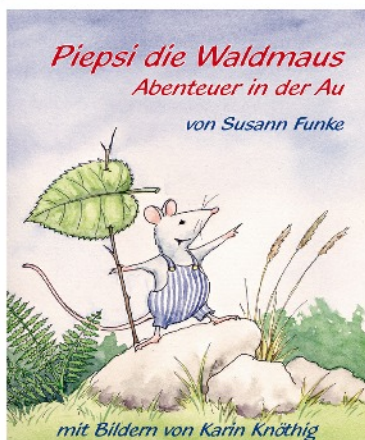
Werbeanzeigen Annahme
Hubert Elbert, Tel. 0881-5901

Weilheimer Dirndl Stube



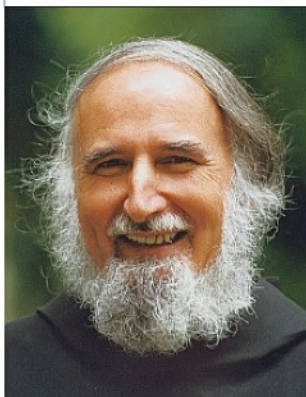
Ledererstraße 7
82362 Weilheim
www.dirndl-stube.de

Geschäft: 0881/13 85 017
Mobil: 0160/99 43 43 09
info@dirndl-stube.de



ein Kinderbuch von den Weilheimerinnen Susann Funke und Karin Knöthig
Für Kinder von 4 bis 8 Jahre
Oethaler Verlag
ISBN: 978-3-941457-17-1
erhältlich im Buchhandel demnächst auch als E-Book im Apple Store
Info@susann-funke.de

Pater Anselm Grün



Vortrag: „Jeder Mensch hat einen Engel“
11.07.2012 Loissachhalle Wolfratshausen
Fahrt mit dem Bus von Weilheim zum Vortrag, Abfahrt 18:00 in WM
Einlass 19:00, Beginn 20:00
Fahrt inkl. Eintritt 25,- Euro
Anmeldung bis 02.07.2012 unter 0881-62448
Achtung! Nur begrenzte Anzahl an Plätzen!
www.kini-concerts.de



VERBO ist kostenlos - Spenden sind willkommen!

Pfarrereingemeinschaft Weilheim Kennwort „VERBO“

Raiffeisenbank Weilheim Konto 112 151, BLZ 701696 02, Sparkasse Weilheim Konto 956 177 BLZ 703 51030

Herausgeber: Katholische Pfarreiengemeinschaft Weilheim in Oberbayern

Druck: Mohrenweiser GmbH, Weilheim

Schriftführung, Layout & Satz:

Nicole Mundigl, www.mundini.de

Auflage: 3.500 Stück monatlich

Ostern & Weihnachten 8.000 Stück

Viel Freude beim Lesen der VERBO!

Redaktionsschluß für die nächste VERBO ist Freitag, der 15.06.2012.

Reichen Sie Ihre Termine und Veranstaltungen, Beiträge und Bilder bitte pünktlich im Pfarrbüro (info@pg-weilheim.de) oder bei Nicole Mundigl (info@mundini.de) ein.

Alle Informationen ohne Gewähr. Änderungen nach Druck werden auf der Homepage unter www.pg-weilheim.de/aktuelles.html veröffentlicht. Texte und Bilder ohne besondere Autorenangabe sind in der VERBO-Redaktion entstanden und unterliegen der ordentlichen Bildlizenz.